

Sezugpreis:
Monatlich 50 Pf. — Beringen 10 Pf. — durch die Post bezogen
vierteljährlich 1.75 Pf. — halbjährlich 3.25 Pf. —
Jahrespreis 6.00 Pf. — erscheint täglich Abends.
Sonntags in zwei Ausgaben.
Unparteiische Zeitung. Neue Nachrichten.

Wiesbadener

Anzeigen:
Die 12spaltige Zeitzeile aber deren Raum 10 Pf. für aus-
wärts 15 Pf. Bei mehrmaliger Aufnahme Rabatt.
Reklame: Zeitzeile 30 Pf. für auswärts 40 Pf. Beilagen
gebühren pro Zeile 2 Pf. 50.
Telephon-Anschluß Nr. 199.

General Anzeiger

mit Beilage

Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Vier Freibeilagen:

Wichtig: Unterhaltungs-Blatt „Der Zuschauer“ — in der Nacht der Landwehr. —
Der „General Anzeiger“ erscheint täglich Abends.
Sonntags in zwei Ausgaben.

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Notationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlaganstalt
Emil Sommer in Wiesbaden.

Nr. 277.

Polizeizeitungslinie Nr. 8167.

Freitag, den 27. November 1903.

Telegr.-Adresse: „Generalanzeiger“.

18. Jahrgang

Der Abschluß des Panamakanal-Vertrages.

Die nordamerikanische Machtpolitik, der republikanische Imperialismus unter dem Sternbanner, hat soeben einen neuen Erfolg erzielt. Der vorher lange Zeit verschleppte Abschluß des Panamakanalvertrages zwischen den Vereinigten Staaten von Nordamerika und der konföderierten Republik Columbia ist nunmehr zwischen der nordamerikanischen Regierung und der Regierung der neugegründeten Republik Panama perfekt geworden, denn am Mittwoch Abend ist in Washington der Vertrag betreffend den Bau des Panamakanals von dem Staatssekretär Day und dem Gesandten der Republik Panama, Bunan Varilla, unterzeichnet worden, und die Bestätigung (Ratifikation) des Vertrages durch die beiderseitigen Regierungen wird noch in dieser Woche erwartet. Wie man schon jetzt erfährt, erhielten die Vereinigten Staaten von Nordamerika in dem Vertrage die vollständige Souveränität über das Gebiet des zu bauenden Panamakanals und wird derselbe dadurch ganz und gar ein großes nordamerikanisches Unternehmen, bei welchem alle anderen amerikanischen Staaten sammt der neugegründeten kleinen Republik Panama nur noch Zuschauerrollen spielen. Dieser Erfolg ist von den Nordamerikanern offenbar durch die von ihnen angezielte und gestützte Revolution in Panama in wenigen Tagen erzielt worden, und ist das ganze ost amerikanische Probourstücken ein neuer Beweis für die Allmacht, die der nordamerikanische Imperialismus in allen amerikanischen Fragen hat. Die Unversöhnlichkeit der Republik Columbia in der Frage des Panamakanals wurde in unverfrorener Weise dadurch beseitigt, daß die columbische Provinzialstadt Panama mit Hilfe der nordamerikanischen Kriegsschiffe sich für eine unabhängige Republik erklärte, und die von Nordamerika Gnade gescheitene neue Republik Panama nun ihrerseits rasch den vorher vorbereiteten Panamakanalvertrag mit Nordamerika abschloß. Geschwindigkeit ist keine Hexerei, aber wie Herrmeister sind die nordamerikanischen Staatsmänner doch bei der ganzen Affaire zu Werke gegangen und der Erfolg wirkt verblüffend. In acht Tagen haben sie eine neue Republik geschaffen und den seit Jahr und Tag schwebenden Panamakanalvertrag mit ihr abgeschlossen. Dergleichen Nichtigkeit ist in der Staatsgeschichte bisher wohl noch nicht vorgekommen. Die hochheilige Republik Columbia hat nun nicht nur das leere Nachsehen, sondern sie muß auch noch ihren Provinzialstaat Panama sammt dem Panamakanalprojekt und vielen Millionen Dollars fortzuschwimmen sehen. Am Interesse des allgemeinen Kulturfortschrittes und der Förderung des Weltverkehrs ist es auch mit Freuden zu begrüßen, daß die Vereinigten Staaten von Nordamerika das unter dem Franzosen Ferdinand von Lesseps entstandene, aber bekanntlich

schmächtig verfrachtete Panamaprojekt in ihre kräftigen Hände genommen haben und nun rasch und sicher durchführen werden. Vom internationalen Standpunkte und von dem des europäischen Ansehens aus muß es allerdings bedauert werden, daß damals, als das französische Panamakanalprojekt scheiterte, nicht die Großmächte insgesammt sich über den Bau des Panamakanals verständigt, und ein großes, von ihnen garantiertes Aktienunternehmen geschaffen haben, um den Bau durchzuführen. Politische und finanzielle Schwierigkeiten haben wohl damals dieses Projekt nicht fertig werden lassen, und Europas Handel und Verkehr kann sich jetzt wenigstens darüber freuen, daß der führende nordamerikanische Unternehmungsgeist die Landenge von Panama durchstochen und eine Wasserstraße geschaffen wird, die es unnötig macht, ganz Südamerika zu umschiffen, um von dem Atlantischen Ozean in den Großen Ozean zu gelangen. Der Bau des Panamakanals wird also das großartige Seitenstück zu dem Suezkanal, welcher das Mitteländische Meer mit dem Roten Meer verbindet, werden, nur ist der Bau des Panamakanals wegen des gebirgigen Charakters der Landenge von Panama noch ungemein schwieriger als seiner Zeit der Suezkanal, der durch sandiges Flachland gebaut worden ist, gewesen ist. Die nordamerikanische Thakraft und Kapitalmacht wird wahrscheinlich aber auch in wenigen Jahren diesen schwierigen Kanalbau glücklich zu Ende führen.



Wiesbaden, den 26. November 1903
Vom Kaiser.

Wie die „Nat.-Ztg.“ erfährt, hat der Kaiser den Geheimen Medizinalrath Professor Moritz Schmidt zum Wirkl. Geheimrath mit dem Prädikat Erzherzog ernannt. Diese hohe Auszeichnung, so bemerkt das genannte Blatt dazu, darf als ein weiterer Beweis für die gelungene Operation beim Kaiser und für die fortschreitende Besserung im Befinden angesehen werden. Die „Nat.-Ztg.“ erklärt noch gegenüber allen ungünstigen Berichten, daß nach besonderen, von ihr eingezogenen Informationen kein Grund zu irgendwelchen Besorgnissen vorliegt. — Es ist nicht ausgeschlossen, daß der Kai-

ser wie bisher regelmäßig bei Beginn einer neuen Legislaturperiode den Reichstag am 3. Dezember eröffnet und die Thronrede verliest.

Absdankung des Bischofs Korum?

Wie der Tögl. Rundsch. aus Rom berichtet wird, geht in geistlichen Kreisen das Gerücht von einer Absdankung des Bischofs Korum in Trier. Die preussische Regierung habe schon zu Lebzeiten Leo's 13. gelegentlich der Romreise Kaiser Wilhelm eine dahingehende Zusicherung erhalten. Papst Pius wünscht jedoch, daß der Rücktritt freiwillig und unauffällig erfolgen möge. Admit hänge auch der jüngste Besuch des Kardinals Fischer in Trier zusammen. — Die Nachricht scheint sehr der Bestätigung bedürftig.

Ein Zwischenfall im österreichischen Reichsrath.

Die „Post. Ztg.“ meldet aus Wien: In der gestrigen Reichsrathssitzung ereignete sich ein Zwischenfall, indem der Alldeutsche Stein bei wiederholten Zwischenrufen der Czechisch-Radikalen während der Rede des Ministerpräsidenten v. Körber rief: Fress! hat im Belgrader Konak Uhren gestohlen! Zur Rede gestiegt erklärte Stein, für seine Behauptung den Wahrheitsbeweis antreten zu wollen. Er nannte als Quelle zwei českische Journalisten. Fress! will dieselben gerichtlich beklagen.

Die Krise in Ungarn.

Wie das V. L. aus Budapest meldet, kam es in der gestrigen Konferenz der liberalen Partei zu einer endgültigen Spaltung zwischen der Tisza- und der Apponyi-Gruppe, anlässlich des Antrages Tisza auf parallele Sitzungen im Parlament, sobald Apponyi unbedingt aus der liberalen Partei austritt. 22 Mitglieder haben sich bisher Apponyi angeschlossen. Auch die Gruppe Andrássy hält sich von Tisza fern und meidet die Sitzungen des Hauses.

Die Vorgänge in Innsbruck.

Zu der Affaire Gubernati wird dem V. L. aus Trient gemeldet, daß dem Professor zu Ehren auf seiner Reise ein Banquet gegeben wurde. Für Sonntag ist ein Protestmeeting aller Italiener im Verdi-Theater geplant. Aus Mailand wird noch berichtet: Die Vorgänge in Innsbruck werden von den Blättern mit steigender Heftigkeit erörtert. Außer in Padua demonstrieren gestern auch in Turin, Bavia und Bologna die Studenten und votierten eine äußerst heftige Tagesordnung gegen Oesterreich. In Bologna kam es zu einem Konflikt mit der Polizei.

Frankreich und die Schiedsgerichte.

In der gestrigen Sitzung des Generalraths des Seine-Departements legte, wie aus Paris gemeldet wird, Marquet eine Petition d'Estournelles vor, der Generalrath solle sich für die schiedsgerichtliche Regelung von Streitigkeiten zwischen den



Feuilleton

Nachdruck verboten.

Das Wunderkind.

Von Norbert Jacques.
(Schluß.)

Erster Dezember.
Er seufzte plötzlich tief auf. So, der erste Dezember, damals, vor 40 Jahren, oder ist es schon länger her? Er hatte den Tag behalten. Er erinnerte sich heute, daß er an dem Tag vor vielen Jahren zu seinem ersten öffentlichen Koncerte fuhr. Man nahm einen Wagen, um seine neuen, kleinen Zuschauer zu schonen, denn es fiel Schnee draußen, der erste — so, wie heute. Und nun schon plötzlich die ganze Wuth auf, die damals dem empfänglichen Knabenherzen entgegengeströmt, als man dem achtjährigen Jubiläum, ihm lobende Begeisterung, ihm Hoffnungen und Anteilnahme entgegenhielt.
Wie oft ein Leben hindurch nebenwärtliche Umstände über alles Untergehen aller Erinnerungen hinausragen, unverwundlich, so konnte Sebastian auch eine kleine Scene von jenem Abend nicht aus dem Gedächtniß verlieren, besonders weil er glaubte, sie sei ihm verhängnißvoll geworden.
Jemand trat auf ihn zu. Eine schlanke, dunkle, weiche Gestalt. Nachher erst glaubte er sich zu erinnern, daß es eine Dame gewesen — und zwei Hände hielten ihm einen Kranz entgegen: einzelne Vorbergsweige in ein Beet weißer Nelken gewandelt. Die Hände sah er nur; er sah sie noch heute. Es waren zwei bleiche, schlanke Hände, am Ringfinger lag ein einmaler träumender Ring, und die Hände glühten. Sie glühten, wie wunderbare Trauer einer an Schönheit sterbenden Seele. Später als er anfang, mit seinen Gefühlen eigene Wege zu gehen, dachte er stets an die weiche, zerfließende Abend-Trauer des zweiten Gondelliedes von Mendelssohn, wenn die weißen Hände ihm erschienen. Und er spielte Stundenlang auf seiner Violine, dieselbe einfache Tonreihe, und verlor sich in die weitläufige Sentimentalität ihres Pauers.
In dem Ruin seines Lebens wurden die schlanken, bleichen Hände das Brüten und die Schwüle seiner Nächte. An sie klammerte sich seine Trauer, wenn er erfolglos, hilflos strebte; seine Verzweiflung, als es fertig mit ihm war. Wenn er an sie dachte,

dann sprangen die Kobolde wieder hervor, zwischerten und scherzten mit seiner Trauer.

Dann trat sein Leben vor ihn, in nächtlichem Wille, und auf weitem, fruchtlosem Plan standen die dicht gefäeten Ruinen der innerfüllen Wünsche.

Das Wunderkind war bald den Anleichen und den Seidenblusen entwachsen, und es „zog“ nicht mehr. Und da erst fühlte Sebastian, daß er über etwas weggeschlüpft worden war. Da erst begann der Begriff sich in ihm weitläufig zu klären, daß seine „Wunder“ nur etwas anormales waren. Und er fühlte, daß ihm nun etwas fehlte, was er Seele nannte. Und dann kam die Jagd, die lebende, brünstige Jagd nach Erkenntniß seines Könnens: Das Anstürmen und das ewige Zurückgeschlagenwerden, und die nie rastende Hoff, die sich an ihm empor richtete und, wie ein Ungeheuer, ihn tiefer in den Kampf stieß, tiefer, ihm alles Gefühl, alle Fähigkeiten für einen anderen Beruf entziehend, sich in sein ganzes Trachten schlang, schwarzend und erstickend, und der ewige Weg nach rückwärts, und das Energielose sich mitten im Ansturm der Niederlage Ergebende und endlich das Ziel — die Damentafel.

Und dennoch die schreckliche Hoffnung!
Und auch heute, vierzig Jahre nach jenem Siegestage, hatte er wieder Hoffnung und Sehnsucht.

Es sprach in ihm:

„Spiele doch das Leid deines Herzens!“

Da konnte er nicht mehr widerstehen. Er konnte diesen Zustand ja so gut, denn er lehrte chronisch wieder. Er hatte übrigens nie zu widerstehen vermocht. Und regelmäßig, wenn jener Jahrestag vor ihm stand, wor er zum Direktor gegangen und hatte ihm gesagt: „Ich möchte ein Solo von Mendelssohns Gondellied vortragen!“

Der Kapellmeister verwunderte sich zwar innerlich stets über den Ehrgeiz eines fast unbrauchbaren Geigers, war dennoch so höflich, ihm so ganz so eben ging, angudeuten, das Programm sei festgestellt, er hätte kein Recht zu ändern und, aber später, zum Saisonanfang, wenn die Sache nicht mehr so streng angenommen wird, dann würde er sich darum kümmern, daß u. dergl.

Das „später“ kam nie.

Sebastian wußte auch, daß die Wohlmut ihm gerade so verträulich wäre, wenn er hinginge und sie bitte: „Ich möchte das Gondellied spielen!“ Er mußte anders bitten. Er mußte einen Weg finden, der ihn nicht mehr, wie immer bislang, am Ziel vorbeiführte. Und er grübelte.

Und da fand er diesen Weg.

Er fand einen Weg, der so gegen sein in die Selbstheimlichkeit hineingewachsenes Gefühl war; dessen Beschreiten in ihm so

große Qualen aufwühlte, daß er schon dadurch ein Recht auf Erfolg für sich in Anspruch nahm.

Er wollte betteln um seinen Wunsch.

Er wollte zur Direktion gehen, ihr den Gram seines Herzens malen, ihr seine zermalmten Hoffnungen hinhalten, im grellen Schlaglicht der Verzweiflung, sie mit der Armlosigkeit seines Lebens anbetteln.

Wald sah er nichts Unschönes mehr in diesem Mittel. Er übermalte seine Zweifel mit der Harmonie des Jwedels. Und zu gleicher Zeit, wo er zu den „Schöffern“, die im Monde liegen, die einbüßige Begleitung geigte — eine Tonreihe auf der nünftigen dritten Seite, immer wiederkehrend, sprach er die Sehnsucht seines Herzens aus:

„Und dann will ich spielen!“

Er wachte in diesem Augenblicke, daß er das Fehlen an Können durch die Feuersbrunst der in der Stunde aufsprühenden Gefühle ersetzen konnte.

„Und dann will ich spielen!“

— Und Sebastian ging zur Direktorin. Und er wollte be-

ginnen zu betteln.

Sein Herz lag aufgelöst auf seiner Zunge. Er fühlte nur noch die Schönheit des Jwedels. Und er wollte der Frau in Leidenschaft erzählen, wie er sich durch Schmerz hindurchgekämpft und wie ein Märtyrerkönig von Schönheit leuchtete, so wie es vom Blute übertriefte.

Und er begann, seinen Wunsch zu sammeln:

„Ich möchte Mendelssohns Gondellied, als Solo spielen, Sie wissen in Lieber ohne Worte —“

Doch die Wohlmut hing an zu lachen, als sie hörte, was ihr alter Sebastian noch für verrückten Ideen zum Opfer fallen konnte.

Dieses Lachen war Sebastian so ungeheuerlich, so störend von der abstoßenden Brutalität des Weibes, daß sich als Vor-gefühlt, daß seine Leidenschaft und seine Sehnsucht zusammenkniffen und starben, wie das einlame Schälfröh, das zur Sonnenluft hinauf nach Libellen träumt, wenn es von Hubschband gerbrochen wird.

Und es fiel Winter und Schnee auf sein verlassenes Herz.

Verwirrt hinaustorkelnd, fand er nichts als das armeleige:

„Ach, entschuldigen Sie.“

Die Wohlmut sah ihm, theilnahmlos, doch lachend nach.

„Ach richtig, er war seiner Zeit ja ein der Wunderkinder.“

Und Sebastian selber kam sich so unfähig lächerlich vor, daß er den festen Entschluß faßte, von nun an aber mit aller Entschiedenheit seine ehrgeizigen Wünsche am 1. Dezember zu ersticken. —

Nächsten aussprechen. Die Petition Turot (Soz.) zu Gunsten der fortschreitenden Abriistung wird nach lebhafter Besprechung mit 44 gegen 43 Stimmen abgelehnt. Der Antrag Galli (Nat.), in dem gefordert wird, daß der Wortlaut des im Jahre 1871 von Elsaß-Lothringen erhobenen Protestes in den Schulen angeschlagen werde, wird mit 82 Stimmen angenommen. Galli bringt hierauf die Protestklärung der Deputierten von Elsaß-Lothringen in der Nationalversammlung zur Verlesung. (Lebhafter Beifall.) Eine von Felix Roussel eingebrachte Tagesordnung wird mit 44 gegen 43 Stimmen abgelehnt. Verthaut und Rogier (Soz.) beantragen hierauf, daß das Votum der Nationalversammlung von Bordeaux, wonach die Verantwortung für den Krieg im Jahre 1870-71 dem Kaiserreich zur Last gelegt wird, in den Schulen angeschlagen werden soll. Dieser Antrag wird mit allen gegen drei Stimmen angenommen. Der Zwischenfall ist damit erledigt. Erdblich spricht sich der Generalrat zu Gunsten der Petition d'Estournelles aus mit dem Zusatz, der besagt, Veränderungen in dem Territorialbesitz der Völker dürfen nicht ohne die Zustimmung der Betroffenen vorgenommen werden.

Das Attentat auf das italienische Königspaar.

Mehrere Pariser Blätter bestätigen die von uns gestern wiedergegebene Mitteilung eines Cherbourger Blattes, daß ein Soldat des ersten Kolonialregiments Namens Diot, der bei der Rückreise des italienischen Königspaares zur Überwachung der Bahngelände kommandiert war, fünf große flache Steine auf das Geleise gelegt hat, die aber rechtzeitig entdeckt wurden. Diot wurde verhaftet und wird wahrscheinlich vor das Kriegsgericht gestellt werden. Mehrere Kameraden Diots bekunden, daß er nicht ganz zurechnungsfähig sei.

Zum Tod des Blichows nzer.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: Mit Bischof Anzer ist eine Persönlichkeit aus dem Leben geschieden, die sich in opferwilliger Arbeit für die christliche Mission in Asien dauernde Verdienste um die deutschen Interessen in China erworben hat. Die patriotische Wirksamkeit des Verstorbenen, den lebhaftes Nationalgefühl befeelte, wurde vom Kaiser durch wiederholte Auszeichnungen anerkannt. Seine langjährige



Thätigkeit für die Ausbreitung christlicher Kultur unter dem chinesischen Volke war von den Sympathien weiter Kreise begleitet. Dem energischen Manne werden auch die Deutschen anderer Konfessionen die Anerkennung nicht versagen, daß er als ein treuer Sohn seiner Kirche wie seines Vaterlandes mit unerschrockenem Muthe gestritten und gelitten hat, und daß sein Name mit der Entwidlung der nationalen Bestrebungen im fernen Osten ehrenvoll verknüpft bleibt.

Studentenunruhen in Rußland.

In Petersburg gingen Mittheilungen über Studentenunruhen in Kiew ein. Am 16. November, am Jahrestage der Einrichtung des Studenten an der Kiewischen Universität, Balmaschew, welcher den Minister Sipjagin ermordete, fand im Auditorium der Universität eine Versammlung von einigen hundert Studenten statt. Der Kurator, der Rektor und der Inspektor der Universität wurden mit Geschrei und Pfeifen empfangen. Unisono redeten Kurator und Rektor den Studenten zu, auseinander zu gehen. Eine Anzahl Studenten verließ, nachdem Kurator und Rektor sich entfernt hatten, das Auditorium mit dem Gesänge „de profundis“ und strömten dem in einem Nebenviertel belegenen Studentenbeiseite zu. Als Polizei hinzukam, gingen die Studenten auseinander. 29 von ihnen, die von der Universitätsinspektion erkannt waren, wurden der Polizei übergeben. An demselben Tage fand eine von mehreren hundert Studenten besetzte Versammlung statt, die einen stürmischen Verlauf nahm. Nach längeren Beratungen verließen die Studenten den Saal und drangen mit Fahnen und dem Porträt Balmaschew in die Aula, wo sie eine Gedächtnisfeier abhielten. Nach mehreren vergeblichen Aufforderungen des Rektors löste sich endlich die Versammlung auf. — Gestern fand im Polytechnikum wieder eine Versammlung der Studierenden der mechanischen Abteilung statt, in der beschlossen wurde, den Dekan, Professor Sworikin, zur Niederlegung seines Amtes aufzufordern. Dem Rektor, der zu der Versammlung eingeladen war, wurde die Forderung vorgelegt. Zugleich forderten die Polytechniker auch die Entlassung des Professors Semonofow.

Wie ferner der „Pol. Kor.“ offiziös aus Petersburg gemeldet wird, haben Studentenunruhen auch in Tomsk, Kasan und Odessa stattgefunden. Es sei hierbei zu solchen öffentlichen Unruhen politischer Charakters gekommen, daß die bewaffnete Gewalt einschritt und zahlreiche Verhaftungen vorgenommen wurden.

Der Sultan

hat gestern das Reform-Programm angenommen. Dieser plötzliche Umschwung ist darauf zurückzuführen, daß Oesterreich und Rußland der Türkei gedroht haben, das übernommene Mandat in die Hände des europäischen Concertes zurückzugeben. Soluchowsky hatte erklärt, daß die von der Pforte verlangte Abänderung einiger Punkte der Reformforderungen erst nach bedingungsloser Annahme der Forderungen zugestanden werden könnte.

Hausland.

* Paris, 25. November. Ein Kellner namens Lafond, welcher anlässlich der Unruhen vor der Arbeiterbörse schwerverletzt wurde, ist seinen Verletzungen erlegen. Die Arbeiter erließen sofort einen Aufruf, in welchem sie die Arbeitsgenossen ersuchen, dafür zu sorgen, daß diesem „Opfer der Polizei-Willkür“ ein ehrenvolles Beisetzungsbeigangnis bereitet werde.

* Paris, 25. November. Als die englischen Parlamentsmitglieder, die zur Erwidern des Besuches, den französische Parlamentarier im Sommer in London abstatteten, heute in Calais landeten, richteten sie an den Präsidenten Douhet eine Depesche, in der sie ihrer Freude Ausdruck geben über das zwischen beiden Ländern bestehende herzliche Einvernehmen, das ein unwiderlegbarer Beweis aufrichtiger dauernder gegenseitiger Freundschaft sei. Um 9 Uhr Abends trafen die englischen Parlamentarier in Paris ein. Bei ihrer Ankunft am Bahnhof wurden mehrere Ansprachen gehalten, welche die Befestigung der herzlichen Beziehungen der beiden Länder zu einander zum Gegenstande hatten. In der Umgebung des Bahnhofes hatte sich eine zahlreiche Menschenmenge angesammelt, welche die Parlamentarier durch Zurufe begrüßte.

Prozeß Kwiecki.

Schluss der Plaidoyers.

Die gestrige Sitzung brachte wieder eine ungeheure Menschenmenge in den Zuschauerraum. Es spielten sich unbeschreibliche Szenen ab. Rechtsanwalt Chodjesner plädiert für den angeklagten Grafen. Angesichts der schlechten Eheverhältnisse habe der Graf kein Interesse an der Vertheidigung auf das Feststehen der Aussagen der Hedwig Andruszewska an und betont, es sei merkwürdig, daß die Hedwig nicht schon im Posener Civil-Prozeß das Geheimnis enthüllt habe. Auch der Zeuge Huchelski sei ebensovienig glaubwürdig. Er bedauere nur den Grafen Sektors, der mit solchen Reuten operiert habe. Der Vertheidiger meint in seinen Ausführungen weiter, Graf Sektors müsse trotz aller Erklärungen ein besonderes Interesse an dem Besitz von Broblewo haben, welches 70 000 Mk. einbringe. Ferner ist der Vertheidiger der Ansicht, der jüngere Anabe der Cäcilie Meyer sei nicht am 26. Januar 1897, sondern schon früher nach Berlin gebracht worden. Die Aussage des Droschkenfahrers Wille könne in keinen Zusammenhang mit der Entbindung der Gräfin gebracht werden. Im weiteren Verlauf des Plaidoyers wendet sich der Vertheidiger gegen das Gutachten des Professors Dührssen in Bezug auf die Nabel-Untersuchung. Nach kurzer Pause ergreift der Rechtsanwalt Kuchelowski aus Posen das Wort, indem er sich insbesondere gegen das Auftreten des Grafen Sektors wendet. Seine Berichterstattung erinnere an die Nabel vom Fauch mit den sauren Trauben. Er bringt den Nachweis, daß der kleine Meyer bereits am 7. November nach Berlin gebracht worden sei. Zum Schluss erhebt der Vertheidiger die Geschworenen, sich nicht durch die Ausführungen des Staatsanwalts beeinflussen zu lassen. Rechtsanwalt Jborenski plädiert für die Angeklagten Chwatowska und Kroska. Er sucht nachzuweisen, daß die Schuld der Gräfin, mithin auch die seiner Klienten nicht festgestellt sei. Hierauf weist der erste Staatsanwalt Steinbrecht die Vorwürfe zurück, daß die Reuten eingeschmuggelt worden seien. Er resumiert, daß durch die Reden der Vertheidiger das „Schuldig“ nicht im Geringsten erschüttert worden sei. Er halte das Schuldig aufrecht.

Der Vorsitzende giebt den Angeklagten das letzte Wort. Die Gräfin erklärt: Ich bin unschuldig, weiter habe ich nichts zu sagen. Dieselbe Erklärung geben der Graf, die Kroska und die Chwatowska ab. Die Angeklagte Ossowska erklärt gleichfalls, daß sie nichts zu sagen habe.

Die verkante öffentliche Meinung.

Der Vorsitzende giebt darauf seine Rechtsbefehlung, an deren Schluss er die Geschworenen nochmals auffordert, sich nicht durch die öffentliche Meinung beeinflussen zu lassen. Was heißt die öffentliche Meinung? Es handelt sich dabei nur um einige Personen, die früh genug sind, in Zeitungen ihre Meinung auszusprechen. (?) Für Sie darf diese öffentliche Meinung nicht existieren. Sie dürfen sich nicht beeinflussen lassen durch andere, die die Sache nicht verstehen, weil sie der Verhandlung nicht beizuhelfen und die deshalb nicht berechneten haben. Es giebt ein Wort: Sorge, Richter, daß kein Unschuldiger verurtheilt wird. Das ist gewiß ein wichtiger Satz und es ist ein großes Unglück, wenn ein Unschuldiger verurtheilt wird. Aber ein anderes Wort giebt dahin: Sorge, Richter, daß ein wirklich Schuldiger nicht der verdienten Strafe entgeht und daß die verletzte Rechtsordnung wieder hergestellt wird. Sie haben dafür zu sorgen, daß kein Unschuldiger verurtheilt wird, aber auch, daß ein Schuldiger nicht hohnlächelnd darüber den Saal verläßt, daß die Richter kleinlich und nicht scharfsinnig genug gewesen sind.

Das Urtheil.

Nach vor 34 Uhr ziehen sich die Geschworenen zur Beratung zurück. Nach genau 25minütiger Beratung erscheinen die Geschworenen um 6 Uhr Abends wieder im Saal und der Obmann, Stadtverordneter Freisch, verkündet unter lautloser Spannung den Spruch der Geschworenen, wonach die Angeklagten Graf und Gräfin Desjerski, Kwiecki sowie sämtliche übrigen Angeklagten nichtschuldig erklärt werden. Als der Obmann zur ersten Frage, ob die Gräfin der Kindesentführung schuldig sei, mit lauter Stimme das Nein auspricht, bricht das Publikum spontan in ein vielhundertstimmiges Bravo aus, was dem Vorsitzenden erneut Anlaß zur Rüge giebt. Während der Obmann die weiteren Fragen verliest, schallen von der Strafe herauf die Hochrufe der Anwesenden, die sich vor dem Kriminalgebäude schon seit Stunden zu Tausenden angesammelt hatten. Die Gräfin, der sich die allgemeine Aufmerksamkeit zugewendet hat, hört den Spruch, indem sie ihre Vorgrenze auf den Gerichtshof gerichtet hat, mit vollster Selbstbeherrschung an. Der Vorsitzende, Landgerichtsrath Deuschner, verkündet darauf folgendes Urtheil: Sämtliche Angeklagte werden freigesprochen. Die Kosten des Verfahrens werden der Staatskasse auferlegt. Die erlassenen Haftbefehle werden aufgehoben.

Mit lebhaftem Dank an die Geschworenen für ihre aufopfernde Pflichterfüllung schließt die Sitzung. Die Gräfin winkt nach dem Urtheil freundlich mit dem Taschentuch nach dem Zeugenraum. Der Graf wirft den Zeugen Aufhänge zu. Die Ossowska scheint das Glück nicht zu fassen. Sie spricht lebhaft mit dem Vertheidiger Eger. Das gräfliche Paar verläßt mit einer Verbeugung vor dem Gerichtshof den Gerichtssaal.

Die wirkliche öffentliche Meinung.

* Berlin, 25. Nov. (Tel.) Seit heute Vormittag umstand eine ungeheure Menschenmenge den Justizpalast in Moabit. Die Polizei hatte umfassende Absperremaßnahmen getroffen, um den Wagenverkehr aufrecht zu erhalten. Am Nachmittag schloß die Menschenmenge ungeheuer an. Die Korridore des Gerichtsgebäudes waren überfüllt. Die Angeklagten im Kwiecki-Prozeß standen eine Viertelstunde vor der Verkündung des Urtheils gleichfalls auf dem Korridor. Sie sahen heiter und siegesgewiß aus. Um 6½ Uhr wurde das Urtheil verkündet. Das Publikum brach in Hurrahrufe aus und umdrängte die Freigesprochenen mit Glückwünschen. Zahlreiche vornehme Polen, die gleichfalls anwesend waren, küßten der Gräfin die Hand. Nur mühevoll wurde ihnen der Weg durch den Korridor gebahnt und sie über eine Hintertreppe nach dem auf dem Hofe haltenden Wagen geleitet. Das Hurrahrufen setzte sich bis auf die Straße fort. Wie verlautet, wird das Grafpaar heute Nacht die Heimreise antreten. Das Urtheil wurde Abends durch Extrablätter bekannt und rief unter der Bevölkerung allenthalben lebhafteste Befriedigung hervor. Im Gerichtssaal selber wurde, als der Obmann der Geschworenen die Verurteilung der Schuldfragen bekannt gab, halblautes Bravorufe laut. Der Präsident forderte die Anwesenden Polyzisten und Gerichtsdiener auf, ihm die Bravorufe vorzuführen. Diese waren aber nicht zu ermitteln.

* Berlin, 26. November. (Tel.) Der B. L. A. theilt zu dem Kwiecki-Prozeß mit, die Schuldfrage sei nur von drei Geschworenen bejaht worden, von neun verneint worden. Graf Sektors Kwiecki reichte für sich, sowie für die Eltern eine schriftliche Liquidation ihrer Spefen und Auslagen ein. — Nach einer dem B. L. A. zugehenden Mitteilung ist Staatsanwalt Müller, der neben dem ersten Staatsanwalt Steinbrecht die Anklage in dem Prozeß Kwiecki vertrat, nach Elberfeld verlegt worden.

* Berlin, 26. November. (Tel.) Die Kosten des beendeteten polnischen Kindes-Untersuchungsprozesses, die infolge des Freispruches der Staatskasse zur Last fallen, sollen, dem B. L. A. zufolge, 300. bis 400.000 Mark betragen. Das Kwiecki'sche Ehepaar war gestern Abend bei einem der Vertheidiger, welcher der gräflichen Familie besonders nahesteht, zu Gast. Heute werden die freigesprochenen Eheleute in einem Wein-Restaurant der Friedrichstadt ein Dinner zu Ehren der Vertheidigung geben. Morgen Abend soll die Rückkehr nach Broblewo erfolgen. Das gräfliche Ehepaar wird im Winter zur Stärkung der durch die lange Untersuchung angegriffenen Gesundheit eine Erholungsreise nach dem Süden antreten.

Aus aller Welt.

Die neue Dresdener Prinzessinsaffäre. Wie aus Venedig gemeldet wird, richtete Don Carlos ein Rundschreiben an seine Anhänger, worin er den „Tod“ der entflohenen Tochter mittheilt. Als vor Jahren eine andere Tochter, Prinzessin Elvira, mit dem Maler Goldi entflohen, that Don Carlos das Gleiche. — „Von hervorragender Seite“ wird ferner dem B. L. A. aus Dresden geschrieben: „Schon im August dieses Jahres hat die Prinzessin Friedrich von Schönburg, geborene Prinzessin Alice von Bourbon, jüngste Tochter Don Carlos, ihren Gemahl verlassen, mit dem sie seit dem 26. April 1897 vermählt ist. Ihren Sohn, den am 2. Juni 1902 geborenen Prinzen Karl Leopold, hat sie mit sich genommen. Die Scheidungsakke ist eingeleitet, und da beide Ehegatten glauben, daß auch nach katholischem Rechte die Ehe geschieden werden kann, so hofft man, daß die traurige Angelegenheit sich ohne öffentlichen Skandal erledigen wird. Prinz Friedrich von Schönburg, der zum Kummer seiner Familie im Jahre 1896 zum katholischen Glauben übergetreten war, lebt auf seinem Gute Stobhof in Rärthen. Daß sich an diese gewiß unendlich traurige Angelegenheit noch nach jeder Richtung Anlaß heftet, ist nur zu begreiflich. Die Trennung für die fürstliche Familie Schönburg, die sich der größten Verehrung erfreut, ist allgemein. War schon der Uebertritt des Prinzen Friedrich zum Katholizismus für die treu evangelische Familie ein großer Kummer und wurde die Heirath mit der Prinzessin Alice von Bourbon sehr ungern gesehen — so war doch noch ein Ausweg nach zu erwarten, zumal die Prinzessin sich durch ihr sehr liebenswürdiges und bestechendes Wesen alle Herzen gewonnen hatte. Die Gegensätze zwischen der Prinzessin und der fürstlichen Familie verhärteten sich noch, als den Lebensweg der Prinzessin ein italienischer Offizier kreuzte. Nicht richtig soll die Mitteilung sein, daß sie mit einem Russen durchgegangen sei. Es handelte sich vielmehr eben um jenen italienischen Offizier, mit welchem zusammen sie sich in Italien aufhielt. Daß sie sich einen Russen mitgenommen und in ihrem Dienst behalten hat, sei möglich, keinesfalls könne man aber davon sprechen, daß zwischen ihm und der Prinzessin ein Verhältnis bestehe. (Von anderer Seite wird jedoch das Verhältniß mit dem Russen bestätigt.) Die Prinzessin ist nicht ohne Wissen ihres Gemahls abgereist, sondern hat über die Trennung sogar mit ihrem Schwiegervater, dem Prinzen Ernst von Schönburg, korrespondirt.“ — Wie noch von anderer Seite berichtet wird, weiß die Prinzessin gegenwärtig mit ihrem Kinde in Begleitung einer Baroness Rostiz in der italienischen Stadt Sori an der Riviera.

Verhaftung eines Defraudanten. Man meldet uns aus Reg. 25. Nov.: Der wegen Unterschlagung von 30 000 A von der Staatsanwaltschaft Berlin heständig verfolgte Kaufmann Grohe wurde gestern in Mannheim bei Reg. von der französischen an die deutsche Behörde ausgeliefert und nach Reg. transportiert. Heute erfolgt seine Weiterbeförderung nach Berlin.

Familien drama. Der Berl. Lok.-Anz. meldet: Auf der Vorortstation Stralau-Nummelsburg warf sich ein Mann mit seinen beiden Kindern auf die Schienen, als ein Zug einlief. Der Vater und ein Kind sind todt, dem zweiten Kind wurde das rechte Bein abgefahren. Der Beweggrund zu der That ist wahrscheinlich der vor einigen Tagen erfolgte Tod der Ehefrau.

Wissensvergiftung. Das Berl. Tagbl. meldet aus Rudow: In dem benachbarten Rudow ist die gesammte Familie des Stationvorstehers an Vergiftung durch eine Pilzsuppe schwer erkrankt. Die beiden Kinder sind bereits gestorben.

Das Südpolar-Schiff „Gauß“. Aus Kiel, 25. November wird uns gemeldet: Auf dem gestern Abend hier eingetroffenen Südpolar-Expeditionsschiff „Gauß“ fand heute Vormittag 10 Uhr eine Begrüßungsfeier statt. Als Vertreter des Reichsamts des Innern war Unterstaatssekretär Hopf erschienen, welcher die Expeditionsmitglieder zu ihrer glücklichen Heimkehr beglückwünschte. Namens der Lesarten dankte Professor v. Druggalski.

Automobilunglück. In der Nähe von London ist bei einer Automobilfahrt ein Bruder des Berliner Großindustriellen Löwe, Siegmund Löwe, tödlich verunglückt.

Petersburg überflutet. Aus Petersburg, 25. November, wird uns gemeldet: Durch das starke Unwetter ist das Wasser der Neva und in den Kanälen bedeutend gestiegen und überflutet die Straßen. In vielen Straßen können die



in bewegten Worten. Der Rektor der Kieler Universität Professor Baumgarten lud die Angehörigen der Expedition namens der städtischen Behörden und wissenschaftlichen Vereine zu einer heute Abend stattfindenden Empfangsfeier ein. Der Begrüßungsfeier wohnte auch Prinz Heinrich bei, welcher sich die einzelnen Mitglieder der Expedition vorstellen ließ. Der Vertreter des Reichsmarineamts war Contre-Admiral Fischel.

Der Kaiser richtete an den Professor v. Druggalski folgendes Telegramm: Professor Druggalski, Kiel. Ich sende Ihnen und den Mitgliedern der Südpolar-Expedition sowie der Besatzung der Gauß bei der Rückkehr in die Heimat meinen herzlichsten Gruß und spreche Ihnen meine Freude aus, daß Sie durch Gottes Fügung wieder alle wohlbehalten die Heimat erreicht haben.

Wilhelm I. R.

Wagen wegen des zu hohen Wasserstandes nicht fahren. Heute Vormittag um 9 Uhr 30 Minuten dauerte die Ueberschwemmung noch an, in den Straßen benutzten die Bewohner Boote und Floße. — Eine spätere Mitteilung besagt: Folgende Einzelheiten der Ueberschwemmungen werden bekannt: Der Westwind steigerte sich bis 4 Uhr nachts zum Orkan. Die Neva und die Kanäle stiegen um 9 1/2 Fuß über den gewöhnlichen Stand. Von der Festung wurden Alarumschüsse abgefeuert und gegen 8 Uhr Vormittags Rothflaggen gehißt. Ein großer Theil der Stadt wurde überflutet. Die unteren Stockwerke im Winterpalais und in anderen Palästen im Admiralsitätsstadtteil mußten geräumt werden. In mehreren Stadttheilen stellten die Straßenbahnen den Betrieb ein. Der Verkehr von Postfahrzeugen wird aufrecht erhalten. Auf der Petersburger Seite konnte der Ver-

Auslese aus seinem Opernrepertoire seine Aufwartung zu machen, so freuten wir uns, seine Bekanntheit gemacht zu haben, wenn er ein großer Künstler ist. Will er dagegen als Liedersänger eingeschätzt sein, so begiebt er sich damit meistens auf ein Gebiet, auf dem er nicht zu Hause ist. Das trifft nun von Herrn Forchhammer nicht ganz zu. Er wäre, könnte es lediglich auf die Intelligenz und auf das künstlerische Erfassen der Aufgabe an, ein vorzüglicher Liedersänger, wenn ihm seine Stimme nicht im Wege stünde — diese ist eben eine Opernstimme. Das will sagen, das, was der Stimme fehlt, wird auf der Bühne, wo so viele Faktoren zum Gesamteindruck mithelfen, nicht als Manko eingeschätzt werden, zumal die blendende Höhe des Forchhammer'schen Organs allein schon „wirkt“. Für den Liedgesang ist aber eine volle, warme Mittellage viel ausschlaggebender, als Höhe und Kraft, und gerade hier in der eigentlichen Lied-Region entbehrt Herrn Forchhammers Stimme des eigentlichen Lied-Timbres, jenes schmelzenden, betrieblenden, wohligen Etwas, ohne das jedes Lied fast an uns vorüber gehen wird. Herr Forchhammer sang zunächst einige hier neue ziemlich unbedeutende Liedschöpfungen von Lange-Müller, Geise und Grieg, von denen das volkstümlich gehaltene „In Würzburg läutet es hell von den Hüh'n“ des ersten den Preis verdient, während Geise in seinem „Der Wälder besingt seine Geliebte“ sich nicht über ein planloses Deklamieren hinausarbeitete. Das Grieg'sche „Dein Rath ist wohl gut“ ist in des Wortes wörtlicher Bedeutung „schreiender Unsinn“ und wurde von Herrn Forchhammer doch gar zu forsch heruntergehammert, hier ging der Bühnensänger wieder mit dem Niederinterpreten durch! Am besten von allen auch noch weiterhin gesungenen gelang dem Künstler Schaubert's „Gruppe aus dem Tartarus“, eine Aufgabe, in der sich seine dramatischen Instinkte am breitesten Bahn brechen konnten. Was die Singweise des Herrn Forchhammer selbst anbelangt, so merkt man, daß er eine tüchtige Schule genossen hat, das konstante Fortgreifen der hohen Töne jedoch ist für Liedgesang nichts weniger als stilvoll. Alles in Allem genommen war es wohl sehr interessant, den mit großer und lebendiger Vertiefung an seine Aufgabe herantretenden Künstler auch von dieser Seite kennen gelernt zu haben, allein wir glauben nicht, daß Herr Forchhammer als Liedersänger in die erste Reihe aufrücken wird.

Der Concertgeber wurde von Frau Ulfaker durch den Vortrag einiger Lieder und fernerhin in der Ausführung mehrerer Duette unterstützt. Frau Ulfaker ist im Besitz einer jener unglücklichen Stimmen, die ihrem Träger durch ihre Größe unbequem werden müssen, einer jener Stimmen, die kein Alt und kein Sopran sind, aber auch als Mezzosopran zu wenig Wohlklang und Abbrundung haben, um ein hervorrageendes Liedorgan zu werden. Dazu ist in Frau Ulfakers Stimme trotz der vorzüglichen gefangstechnischen Behandlung, die ihr die Künstlerin angedeihen läßt, ein Intonationsfehler der höheren Töne zurückgeblieben, die im Forte alle zu tief sind. Die Künstlerin sang zunächst mit großer Vertiefung und eindrucksvoll einige Lieder von Sinding und Grieg — Kärstner's, späterhin noch den Duett mit noch Tschakowsky's „Inmitten des Waldes“ — in der Auffassung etwas vergriffen, dann u. a. am besten von allen „Ein Ton“ von Cornelius. Das zugegebene „Sur Drossel sprach der Fink“ war total verfehlt und sollte von Künstlerinnen überhaupt gemieden werden. Alles in Allem dominierte auch in Frau Ulfakers Vorträgen das Wollen, unterstützt von einem recht intelligenten Einleben in den Vortrag, und das technische Können über die Unzulänglichkeit des Organs, ohne diese ganz zu verdecken zu können. Die von beiden Künstlerinnen gesungenen Duette hinterließen einen recht harmonischen Eindruck, das Brahms'sche „So laß uns wandern“ wurde jedoch förmlich zur Szene! Am Mangel befeuerte ein Fräulein Fortkha Zöner aus Frankfurt ganz famos.

S. G. G.

Frä. Willig hatte am Deutschen Theater in London auch als Magda in Sudermann's „Heimath“ einen großen Erfolg.

Aus der Umgegend.

I. Viehtrieb, 26. November. Das Resultat der gestern beendigten Stadtverordnetenwahlen der 3. Klasse entspricht ganz genau den von uns gestern zum Ausdruck gebrachten Voraussetzungen. Es haben von 220 Wählern 970 (also etwa 43 Proz.) ihre Stimme abgegeben. Von den Kandidaten des Bürgervereins erhielten: H. Donner 537, A. Löber 417, J. Wagner 369, Fr. Dammes 293 Stimmen; auf den von anderer Seite noch aufgestellten Herrn Fr. D. Stritter entfielen 128 Stimmen. Die Kandidaten des Centrums erhielten: A. Maurer 201, A. Sittig 174 und C. Gärner 124 Stimmen, während auf die sozialdemokratischen Kandidaten entfielen: Fr. Bruch 354, S. Fischel 351, H. Maurer 347 und P. Heberle 347 Stimmen. Es kommen demnach die Herren A. Löber und J. Wagner mit den sozialdemokratischen Kandidaten in die Stichwahl. Infolge der Uneinigkeit der bürgerlichen Parteien wird wohl dieses Jahr mindestens ein Sozialdemokrat in das Stadtparlament einziehen. Der seitherige Stadtverordnete Herr Fr. Dammes 2., welcher durch Gegenagitation nicht die erforderliche Stimmengahl erreichte, scheidet mit Ende dieses Jahres aus dem Collegium aus.

* Wiesbad., 25. November. Kommen den Sonntag den 29. Nov. hält der hiesige „Männergesangsverein“ seine erste Winterveranstaltung, bestehend in Konzert, Theateraufführung, Verlosung und Ball im Saal zum Adler ab. Der Verein unter der Leitung seines tüchtigen Dirigenten, Herrn A. Kuhl Wiesbaden wird wieder Alles aufbieten, um die Feier zu einer ganz besonders gemüthlichen zu gestalten. Das Programm enthält nicht weniger als 18 Nummern. Darin sind enthalten schwierige Chöre Volkslieder, Quartette, Duette, Soli und die neuesten humoristischen Couplets, sowie ein Theaterstück „Direktors Wimmel's Spezialitätentheater“, wobei die Zuhörer sicher nicht mehr aus dem Saal herauskommen werden. Das größte Interesse für den Abend wird der besonders schwierige und hier in der Umgegend wohl noch neue Chor: Kaiser Friedrich III. von Neumann in Anspruch nehmen. Der Text des Chores schildert die letzte Begegnung Kaiser Friedrich's zwei Tage vor seinem Tode mit König Oskar von Schweden. Auch das Volkslied „Ein Kämmerlein“ komponirt von dem Dirigenten des Vereins wird durch seine passende Melodie großen Anklang finden. Die aktiven Sängerzahl beträgt etwa 60. Alle Vorbereitungen nach zu schließen dürfte diese Veranstaltung sich den früheren würdig anschließen.

* Elville, 25. November. Amtsgerichtsrath Dr. Frank beabsichtigt, der „M. W.“ zufolge, zum 1. April 1904 in den Ruhestand zu treten. Das Scheiden des äußerst pflichttreuen Richters wird allgemein bedauert.



Dem Professor v. Druggalski sind heute noch Telegramme von Wilow, Rosadowsky und Minister Stadt zugegangen. Die Heimfahrt der Gauß vom Gaußberg bis Kiel erforderte 290 Tage, die Durchfahrt durch das Eisgebiet dauerte zwei Monate. Die Reise ist günstig verlaufen, ihr Schluß war sehr stürmisch. Die Gauß bringt reiches wissenschaftliches Material mit. Das Schiff hat sich vorzüglich bewährt und ist unbeschädigt. Professor v. Druggalski erklärte, die genaue Feststellung der wissenschaftlichen Ergebnisse der Expedition könnte nur durch langjährige Untersuchung und Bearbeitung erledigt werden. Ein weiteres Vordringen nach Süden hätte die ganze Expedition gefährdet.

* Berlin, 26. November. (Tel.) Der „Berl. Lok.-Anz.“ meldet: Das Südpolar-Schiff „Gauß“ wird in den nächsten Tagen außer Dienst gestellt und im Auftrage des Reichsamts des Innern veräußert werden.

Lebensmüde. Die „Berl. Morgenpost“ meldet: Als gestern eine Abtheilung Mannschaften des 4. Garderegimentes über eine Brücke in Moabit marschierte, trat plötzlich ein Mann aus dem Gesträuch und schwang sich über das Brückengeländer in den Kanal. Der die Abtheilung begleitende Unteroffizier sprang sofort nach und rettete den Lebensmüden.

Lehr nur theilweise mit Nahrung aufrecht erhalten werden. Das Elend der armen Bevölkerung, welche vielfach ihre Habe verlor, ist sehr groß. Am Saal sollen mehrere Personen ertrunken sein. Die elektrische und die Gasbeleuchtung in den Straßen u. Wohnungen ist größtentheils unmöglich, da die Leitungen beschädigt sind. Die Ueberschwemmung ist die größte seit dem Jahre 1824. Nachmittags um 2 Uhr ließ der Wind nach, das Wasser fiel. Es steht in einigen Stadttheilen noch 1/2 Fuß hoch.

Kunst, Literatur und Wissenschaft.

Konzert Forchhammer.

Mittwoch, d. 25. November 1903, im Kasino-Saal. Herr Einar Forchhammer, als stimmgewaltiger Tenorist eines der bestbetesteten Mitglieder der Frankfurter Oper, veranstaltete mit Unterstützung der Concertsängerin Frau Anna Ulfaker einen sehr nordisch-national gefärbten Lieder-Abend, der leider nur ein mäßig zahlreiches Publikum herbeigezogen hatte. — Es ist immer ein zwiespältig Ding um den Opernsänger auf dem Concertpodium. Beschränkt er sich darauf, mit einer

Wehen, 25. November. Herr Friedrich Schrant, Gastwirt „zum deutschen Haus“ hier, verunglückte gestern Nachmittag bei der Ausführung einer kleinen Reparatur an seinem Acetylen-Beleuchtungsapparat. Während er durch die Öffnung eines Theiles des Apparates hindurch sah, entzündete sich, da sich noch einige Körner Karbit in dem Theile befanden, Gase, welche, jedenfalls durch das Zuhörerkommen einer Lampe, zur Explosion gebracht wurden, so daß Herr Schrant die Flamme in die Augen schlug. Die Herren Dr. Diger und Dr. Dabicht ließen dem Verunglückten die erste Hilfe angedeihen und verordneten die Ueberführung des Bedauernswerthen in die Augenheilanstalt zu Wiesbaden, welche denn auch heute schon erfolgte. Man befürchtet den Verlust des einen Auges. Auch Frau Schrant trug einige, glücklicherweise nicht bedeutende Brandwunden davon.

*** Mainz, 25. November.** Die Bischofswahl findet am 30. November statt. Wahrscheinlich wird der Bisthumsverweser Dr. Selbst gewählt. Die Regierung hat den Wahlvorschuß des Domkapitels acceptirt.

De. Hirschheim, 25. November. Die Lehrerin Bräunlein Hermès aus Wiesbaden, welche seit etwa 1½ Jahren bereits an hiesiger Volksschule vertretungsweise unterrichtet, ist nunmehr von der Kgl. Regierung endgültig an hiesiger Schule angestellt worden. — Die Herstellung des eisernen Eingangsthores und die Umgestaltung zum neuen Krankenhaus wurde Herrn Schlossermeister Schneider, die Beleuchtungsanlage (Acetylen) Herrn Installateur Hochheimer, beide von hier, übertragen. — Eine größere Versammlung der Lokalgewerbevereine Hirschheim und Eddersheim findet am Sonntag, 29. November in Bad Weilbach statt.

*** Rüdesheim, 25. November.** Nach der letzten Personenzustandsaufnahme zählt unsere Stadt 4833 Einwohner gegen 4846 Personen bei der letzten Zählung. Das bedeutet eine Abnahme der Bevölkerung um 13 Personen.

*** Braubach, 25. November.** Bei der gestrigen Stichwahl der 2. Klasse haben von 74 Wahlberechtigten 58 gewählt, die zusammen 116 Stimmen abgaben. Er erhielten den „H. N.“ zufolge D. C. Argbächer 38, Aug. Gran 32, Aug. Lepper 24 und Karl Gran 22 Stimmen. Mitbin sind D. C. Argbächer und Aug. Gran zu Stadtvornsitzen auf die Dauer von 6 Jahren gewählt.

*** Hanau, 26. November.** Bei von Montag, Dienstag und Mittwoch hier stattgehabten Sab. verordnetenwahlen der 3. Abtheilung legten die Kandidaten der bürgerlichen Parteien mit 1627 Stimmen. Die Sozialdemokraten erhielten 1577 Stimmen, also nur 50 weniger als die bürgerlichen Kandidaten.

*** Giron, 24. November.** Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich heute Morgen hier. Herr Andreas Hoffmann, der in seiner Mühle beschäftigt war, gerieth in das Werk und wurde buchstäblich zerquetscht, so daß nur die entstellte Leiche hervorgezogen werden konnte. Wahrscheinlich ist er vom Rammrad erfasst worden.



Aus der Magistratsitzung.

(Nachdruck nur mit Genehmigung gestattet.)

Die zwölfjährige Amtsdauer des zweiten Beigeordneten Herrn Körner läuft am 4. März 1904 ab. Der Magistrat hat daher beschlossen, bei der Stadtverordneten-Versammlung zu beantragen, die Erwahlung vorzunehmen.

9. ordentliche Bezirks-Synode des Konföderal-Bezirks Wiesbaden.

Zweite Sitzung.

Im weiteren Verlauf ihrer Beratung stimmte die Synode einhellig einer Resolution des Synodalen Decans Grünlag. Weiburg wie folgt zu: 1. Die Bezirks-Synode begrüßt es freudig, daß im Verlauf ihres Antrages vom 8. Dezember 1901 ein förderativer Zusammenschluß der Deutschen evangelischen Landeskirchen zu Stande gekommen ist. 2. Sie erkennt an, daß die im Statut vom 13. Juni 1903 dem deutschen evangelischen Kirchenauschuß zugewiesenen Aufgaben im Ganzen richtig bestimmt und nach dem Maße des gegenwärtig Erreichbaren den nächstliegenden Bedürfnissen entsprechend abgegrenzt sind. Sie betont insbesondere ihr Einverständnis damit, daß auf den Verknüpfungsstand und die Verfassung der einzelnen Landeskirchen die Tätigkeit des Auschusses sich nicht erstreckt. 3. Dagegen spricht sie ihre Überzeugung dahin aus, daß eine wahrhaft evangelische volkstümliche Wirksamkeit dieses Ausschusses nur von einer hingutretenden Vertretung synodaler Elemente erwartet werden kann und vertraut, daß die Kirchenregierung diese Erweiterung fortgesetzt im Auge behalten wird.

Ein Antrag der Kreis-Synode Herborn verlangt, daß dem § 9 Abs. 2 der Trauungsordnung folgender Zusatz gegeben werde: „Als zur christlichen Kirche gehörig kann ein Ungetaufter nicht angesehen werden. Es ist darum bei Gliedern einer außerkirchlichen Gemeinschaft der glaubhafte Nachweis der Taufe erforderlich.“ Nach längerer Debatte wurde die Vorlage einer siebenköpfigen Kommission zur Vorberatung überwiesen.

*** Personalien.** Der Königliche Oberförster Voigt, Oberförsterei Hadamar, wurde zum Forstmeister mit dem Range eines Rathes vierter Klasse ernannt.

*** Auf das Dienstbotenabonnement des städt. Krankenhauses** machen wie unsere Leser auch an dieser Stelle aufmerksam. Näheres darüber finden Interessenten im heutigen Amtsblatt unserer Zeitung.

*** Königliche Schauspiele.** Eingetretener Winterstille wegen kommt morgen Freitag statt der angekündigten Vorstellung „Cagliostro-Phantasma“ und „Der Bajazzo“ die Strauß'sche Operette „Die Fledermaus“ im Abonnement C. zur Aufführung.

*** Stadtverordnetenwahl.** Die Theilnahme an der Wahl in der zweiten Klasse ist eine recht rege. Bis gegen ein Uhr waren schon 598 Stimmen abgegeben, und zwar für die Liste der vereinigten Parteien. Die geplante Ueberwindung des Compromisses ist nicht gelungen, indem nur 37 Stimmen gegen die vereinbarte Liste abgegeben wurden. Es ist wohl kaum anzunehmen, daß der Nachmittag noch eine Ueberwindung bringen wird, sondern die aufgestellte Liste dürfte wohl komplett gewählt werden. Da in der zweiten Klasse etwas über 2000 Wähler zu wählen haben, jedoch voraussichtlich kaum 50 Proz. von dem Wahlrecht Gebrauch machen werden, so ist die Gesamtzahl der Stimmen auf kaum mehr als 1000 zu schätzen. — Da also, wie erwähnt, Ueberwindungen nicht zu erwarten sind, so können als gewählt folgende Herren betrachtet werden: Für die Periode von 1904—1910: Geh. Sanitätsrath Dr. Pagenstecher (Wiederwahl), Rentner Wilhelm Kimmel (Wiederwahl), Rentner Gustav Schupp (Wiederwahl) und Hotelbesitzer Otto Herz (Neuwahl); bis Ende 1907 für den verstorbenen Herrn Landesbankdirektor Reich Herr Carl Dild, Direktor des Vorschauvereins, und für Herrn Bankier T. Weggandt Herr Baumeister Heinrich Blume.

*** An den 4 Sonntagen vor Weihnachten** tritt, wie nochmal wiederholt sei, für die Geschäfte eine besondere Vergünstigung ein. Dieselben dürfen an den ersten beiden Sonntagen, also am 29. November und 6. Dezember außer der gesetzlichen Zeit noch Nachmittags von 3—7 Uhr offen halten; am 13. und 20. Dezember Nachmittags von 3—8 Uhr. An den nächsten 4 Sonntagen ist der Geschäftsschluß auf 10 Uhr Abends festgesetzt.

*** Cycluskonzert im Kurhaus.** Das morgige 5. Cycluskonzert im Kurhaus unter Mitwirkung des Violin-Virtuosen Henri Marteau wird sich auch ganz besonders in orchesterlicher Beziehung zu einem der bedeutendsten dieser Winterkonzerte gestalten, indem Herr Königlich-Musikdirektor Louis Küstner die 7. Symphonie in A-dur von Beethoven in das Programm aufgenommen hat. Als Novität erscheint der dritte Theil „Wallenstein's Tod“ aus der Trilogie „Wallenstein“ von B. d'Indy auf dem Programm, welches die Overture zu „Figaros Hochzeit“ eröffnen wird.

*** Residenztheater.** Sudermann's „Der Sturmgelasse Sokrates“ wird heute, Donnerstag, zum 5. Male gegeben. Zu der am Samstag, 28. ds. zum ersten Male in Szene gehenden Novität von J. A. Wepferlein „Papstentwurf“ werden Vorausbestellungen auf Billets täglich entgegen genommen.

*** Andreasmarkt in der Walhalla.** Die von Seiten der Direktion getroffene Einrichtung für die beiden Andreasmarktstage Pass-partout-Karten in unbegrenzter Anzahl auszugeben, hat im vergangenen Jahre so großen Anklang gefunden, daß auch in diesem Jahre Passpartouts in beliebiger Anzahl abgegeben werden. Dieselben sind schon ab Freitag an der Theaterkasse und am Hauptbüffet zu haben. Der Preis ist, wie im letzten Jahre A. 150 pro Karte.

*** Oterogastspiel im Walhalla-Theater.** Der Direktion des Walhalla-Theaters wurde heute aus Paris telegraphisch mitgeteilt, daß Otero von ihrer Erkrankung wieder hergestellt ist und nun definitiv am 2. Dezember hier auftreten wird. Wie man uns weiter berichtet, trat die Künstlerin vor Jahren zum ersten Male in Barcelona auf in dem Einakter „Die Reise durch die Schweiz.“ In dieser Zeit verdiente sie 90 Francs monatlich und der Direktor zahlte ihr noch Wohnung, Verköstigung und Wäsche. Kurze Zeit darauf spielte sie in Lissabon in „La Gran Via“. Hier hatte sie großen Erfolg; dann reiste sie durch ganz Spanien und kam nach Paris, wo sie ihre charakteristischen Tänze vorführte, die ihr den Welttrium verschafften. Darauf unternahm sie eine Gaspelreise durch Amerika und Europa, die einem Triumphzug gleich. Die größten Theater der Welt boten ihr jetzt riesige Gagen. So wurde La belle Otero die gefeierte Tänzerin und Sängerin, einer der glänzendsten Bühnensterne.

m. Die Hilfe der Feuerwache wurde gestern Nachmittag 3 Uhr bei einem eigenthümlichen Unfall in Anspruch genommen. In der Nicolastraße war ein Pferd in angehängten Schlamm gerathen und konnte nicht mehr vorwärts. Durch mehr als halbstündigen Bemühungen der Feuerwehr konnte es endlich aus der unbequemen Lage befreit werden.

*** Polizeiliches.** Der Schutzmann Ohlig vom 2. Polizeirevier wurde an Stelle des nach Weiblich verletzten Polizeiwachmeisters Weich zum Schutzmannswachmeister ernannt. Schutzmannswachmeister Kahler tritt mit dem 1. Januar 1904 in den wohlverdienten Ruhestand.

*** Der verurtheilte Betrug an der Wiener Unionbank.** Wie wir schon mittheilten, ist hier am 20. November Abends der 27jährige, ehemalige Beamte Rudolf Galla aus Orlitz bei Gmunden, verhaftet worden, weil er mit einem gefälschten Telegramm die Unionbank in Wien um 2500 Mark beschwindeln wollte. Die Wiener „Neue Fr. Pr.“ meldet zu diesem Falle: Galla hatte an die Bank im Namen der Harbwerke in Höchst die Ordre gegeben, diese Summe an den in Wiesbaden, Friedrichstraße 8, wohnhaften A. Böhm abzulassen. Die Art der Ausführung des Betrugsversuches und die Personbeschreibung des Thäters erinnerten im Wiener Sicherheitsbureau an einen anderen Gaunertreich, der vor kurzer Zeit mit Erfolg an einem österreichischen Bankinstitut verübt worden ist. Am 8. September ist an die Centrale der österreichischen Kreditbank für Handel und Gewerbe in Wien ein Schreiben der Bankfirma Mendelssohn u. Co. in Berlin gelangt mit der Weisung, zu Händen des Dr. jur. Emil Meriau, Beamten des Grafen von der Otten auf Schloß Tanguay bei Etob, 25 000 Kronen auszugeben. Der Brief enthielt die Unterschrift des Dr. Meriau und das Wiso, daß dieser Herr demnächst in Wien eintreffen werde. Tags darauf rief der angebliche Dr. Meriau aus Prag die Kreditanstalt telefonisch an und stellte ihr seine am folgenden Tage bevorstehende Ankunft in Aussicht, indem er bat, ihm die Summe ins „Hotel Continental“ zu senden. Am 10. September, morgens, kam „Dr. Meriau“ im Hotel an und der Kassabote der Bank brachte ihm die 25 000 Kronen. Er traf den Schwindler vor dem Toilettespiegel mit einer Schnurrbartbinde, die sein Aussehen veränderte. Durch telegraphische Nachfrage in Wiesbaden hat das Sicherheitsbureau erfahren, daß der dort verhaftete Galla eine Binde ähnlicher Art bei sich hatte. Diese scheinbar geringfügige Feststellung wird zu weiteren Nachforschungen führen, ob der Schwindler mit „Dr. Meriau“ identisch ist.

*** Logischschwindler.** In der letzten Zeit treibt in unserer Stadt wieder ein Schwindler sein Unwesen. Derselbe mietet sich hauptsächlich als Aftermietler bei besser situirten Leuten ein und giebt sich als ein hier in Stellung befindlicher Ingenieur aus. Er versucht am nächsten Tage, seine Wirthe mit einer größeren Summe Geldes anzupumpen, was ihm auch stets gelingt. Der Schwindler kehrt dann in seine Wohnung nicht mehr zurück und versucht anderweitig seinen Trick auszuführen.

*** Der Gärtnerverein „Hedera“** feiert am kommenden Sonntag, den 29. November, Abends 7½ Uhr in dem neu eröffneten festlich decorirten Kaiserjubiläum (früher Römerjubiläum) Doppelweihnachten. 21. Stiftungsfest bestehend aus Konzert, Theater Ball und Pflanzenerloosung. Allen Vorbereitungen nach wird das Fest die früheren noch übertreffen. Der Gesangsverein „Neue Concordia“ hat sein Mitwirken gütig zugesichert und wird unter Leitung seines Dirigenten Herrn Lindner, einige Chöre zum Vortrag bringen. Der Schwank „In tausend Angsten“ wird für die Heiterkeit der Gäste sorgen. Die Pflanzenerloosung wird den Besuchern manch schönen Zimmereschmuck liefern. Der musikalische Theil wird von der Kapelle des Herrn Fritzsche übernommen. Die Leitung des Balles liegt in den Händen des Herrn Tanzlehrer A. Deller. Der Vorstand hat alles aufgebieten, um wie in früheren Jahren so auch diesmal die Zufriedenheit der Gäste zu erfreuen.

*** Festspiel.** Der dritte diesjährige Delegirtenstag des Gauverbandes Mittelrheinischer Festklubs tagte am Sonntag, den 22. November im Hotel Weiss in Mainz. Zunächst gedachte der Gauvorsitzende in warmen Worten des traurigen Ereignisses, welches das großherzoglich besessene Haus durch den plötzlichen Tod der Prinzessin Elisabeth betroffen hat. Die Versammlung gab in einem Telegramm an den Großherzog, der bekanntlich in sehr nahen Beziehungen zu dem Gauverbande steht ihrer aufrichtigen Theilnahme Ausdruck. Im weiteren Verlauf der Verhandlungen wurde der seitherige Vorstand des Gauauschusses, bestehend aus den Herren Peter Frohnweiler, Mainz, Louis Vogel und Guido Meß-Frankfurt a. M., Franz Voltendahl-Rüdesheim u. Emil Dörner-Wiesbaden, einstimmig wiedergewählt. Das 25. Gaufest findet Anfangs Juni nächsten Jahres in Gemeinschaft mit dem 25jährigen Jubiläum des Wiesbadener Festklubs in Wiesbaden statt und soll voraussichtlich mit einer Concurrenz um die Weltmeisterschaft verbunden werden.

Electro-Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt. Emil Kommer in Wiesbaden. Verantwortlich für Politik und Heilkunde: Chefredakteur Moritz Schäfer; für den übrigen Theil und Interate: Carl Köstel; sämtlich in Wiesbaden.

Sprechsaal.

Für diese Rubrik übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.

Von der Eisenbahn.

Bezugnehmend auf den unter obiger Spitzmarke erschienenen Artikel im Sprechsaal der Nummer 275 des „G. A.“ gestatte ich mir zu bemerken, daß der Eisenbahndienst die Sache durchaus nicht übertrieben hat, sondern daß die geschädigten Verhältnisse auf der Strecke Wiesbaden-Niederrhausen genau so liegen.

Ein Passagier.

Zu der im Sprechsaal der Nr. 275 Ihres geschätzten Blattes gebrachten Notiz „Von der Eisenbahn“ theile ich Ihnen mit, daß nicht allein Waghäuser während der Fahrt, des am 7. Uhr fälligen Zuges bei der Hess. Ludwigsbahn bestehen, sondern daß auch große Unannehmlichkeiten auf dem Bahnsteig vorzukommen, da der Durchgang zu beengt ist. Es sollte im Interesse einer schnelleren Beförderung dafür Sorge getragen werden, daß der zweite Bahnsteig geöffnet wird, damit sich das Publikum mehr vertheilen kann.

Geldsächliches.

Wie muß ein guter Morgentrunke beschaffen sein? Antwort: anregend, aber nicht aufregend, voll, aber nicht mager, süß, kühlend und erfrischend, aber nicht überdunkel und mild, von wohlriechendem und annehmlichem, aber charaktervollem und eigenartigem Wohlgeschmack. Jedes der hauptsächlichsten, bei uns gebräuchlichen Frühstückgetränke (Kaffee, Tee, Kakao, Schokolade, selbst Milch) verdirbt mehr oder weniger gegen ein oder mehrere dieser wichtigen und unerlässlichen Grundeigenschaften. Das einzige Getränk, welches sie alle vollständig und ganz besitzt, ohne dabei irgend einen anderen Nachtheil aufzuweisen, ist Kaiserin's Malzsaft. Man trinke diesen deshalb regelmäßig zum Frühstück.

Zur Wübbreiffaßon. Bei jeder Art Wübbreiffaßon — gebeizt oder ungebeizt — spielen die Säuren eine Hauptrolle. Einen unvergleichlich feinen Wohlgeschmack erhalten alle warmen wie kalten Wübbreiffaßon, wenn man ihnen beim Anrichten einige Tropfen der altbewährten Maggi's Würze beifügt. Man achte aber beim Einkauf genau darauf, daß man auch wirklich Maggi's Würze erhält und weisse andere Fabrikate zurück.

Kirchliche Anzeigen.

Israelitische Cultusgemeinde.

Synagoge: Michaelsberg.

Freitag Abends 4.15 Uhr.
Sabbath Morgens 9. Nachm. 3. Abends 5.15 Uhr.
Wochentage Morgens 7.15. Nachm. 4 Uhr.
Die Gemeindebibliothek ist geöffnet: Sonntag von 10 bis 10.30 Uhr.
Alt-Israelitische Cultusgemeinde. Synagoge: Friedrichstr. 25.
Freitag Abends 4.15 Uhr.
Sabbath Morgens 7. Nachm. 3. Abends 5.20 Uhr.
Wochentage Morgens 7. Abends 4.15 Uhr.

Patente etc. erwirkt

Ernst Franke, Civ.-Ing., Bahnhofstr. 16

Wieshof-Marktbericht

für die Woche vom 20. bis 20. November 1903.

Ware	Stück	Qualität	Preis	von — bis	Anmerkung
Ochsen	112	I.	50 kg	70 — 75	
Kühe	188	II.	60 kg	68 — 70	
Schweine	882	I.	1 kg	60 — 66	
Kälber	461	II.	1 kg	1.40 — 1.30	
Lamm	315		1 kg	1.30 — 1.32	

Wiesbaden, den 25. November 1903.

Städtische Schlachthaus-Verwaltung.

Marktbericht.

*** Wiesbaden, 26. Novbr.** Auf dem heutigen Fruchtmarkt galten 100 kg Getreide 13.00 M. bis 14.00 M. Getreide 100 kg 6.40 M. bis 7.30 M. Stroh 100 kg 3.60 M. bis 4.20 M. Angekauft waren 16 Wagen mit Frucht und 28 Wagen mit Stroh und Getreide.



Letzte Telegramme

Zum Prozeß Kinkel.

• Berlin, 26. November. Fast sämtliche Morgenblätter beschäftigen sich in langen Artikeln mit dem Ausgange des Prozesses Kinkel und geben durchweg ihrer Genugthuung über den Freispruch sämtlicher Angeklagten Ausdruck. Gleichzeitig werden aber auch heftige Angriffe gegen die Prozeßleitung, die Staatsanwaltschaft sowie die Art der Voruntersuchung erhoben. Die „Nationalztg.“ erblickt in dem Plaidoyer des Staatsanwalts eine starke Beeinflussung der Geschworenen und bezeichnet die Beeinflussung einzelner Zeugen während der Verhandlung als noch weit stärker. Man frage sich erstaunt, ob ein solches Aufgebot von Nicht-Beweis-Material vor den Geschworenen wirklich nötig war. — Die „Tägliche Rundschau“ hebt den schreienden Widerspruch zwischen der offiziellen juristischen Auffassung des Falles und der Beurteilung durch das natürliche Rechtsempfinden besonders hervor. — Die „Neuesten Nachrichten“ bezweifeln, daß auch seitens eines gelehrten Richter-Collegiums ein gleiches Urtheil zu erwarten gewesen wäre. Es wurde ernste Aufgabe sein, die Erfahrungen des Prozesses für die im Werke befindliche Reform des Strafprozesses zu fruchtbar zu machen. Die Sachverständigenkommission wird Mitte Dezember von Neuem zusammentreten, und sich dann, wie verlautet, zunächst mit der Frage der Berufung beschäftigen. — Die „Bosnische Zeitung“ erklärt, das Verdict der Geschworenen werde nicht den Todesstoß für das Institut der Geschworenen-Gerichte sein, sondern das Ansehen des Schwurgerichts heben und die Ueberzeugung, daß die Erhaltung und Erweiterung seiner Zuständigkeit notwendig sei, in weiten Kreisen auch unter den Berufsjuristen festigen. — Das „Berliner Tageblatt“ wendet sich besonders scharf gegen die Staatsanwaltschaft und erklärt, es sei Pflicht der öffentlichen Meinung, mit allem Nachdruck darauf hinzuweisen, daß solches Geschütz zur Vertheidigung einer unhaltbaren Position aufzufahren ein großer Mißbrauch ist. Pflicht unserer Justizverwaltung werde es sein, dafür Sorge zu tragen, daß durch solche staatsanwaltschaftliche Aufarenstreiche im Volke nicht noch weiteres Mißtrauen gegen unsere Rechtspflege wachgerufen werde und daß sich nicht der Argwohn einmische, die Lage unserer Schwurgerichte seien gefährdet, wenn sie nicht nach der Weise der Anklagebehörde tanzten. — Der „Vorwärts“ meint, die Beschuldigung der Vertheidigung, wie sie im Prozeß zu Tage trat, sei nur ein Ausfluß der allgemeinen Unterdrückung der Redefreiheit, die in Deutschland jedem bescheert ist, der nicht zu den offiziellen Kreisen gehört.

Die Morgenpost berichtet noch, daß die freudige Anteilnahme des Volkes an dem Freispruch, die in den Demonstrationen vor dem Moskauer Justizpalast zu so lebhaftem Ausdruck kam, sich Abends in erneuerten Kundgebungen vor dem Hause, wo das gräfliche Paar noch seiner Gastenlaffung abgestiegen

war, zeigte. Dort hatte sich eine große Volksmenge angesammelt, die wiederholt in stürmische Hochrufe ausbrach. Die Gräfin zeigte sich mit ihrem Kinde am Fenster, was der Menge zu noch gesteigertem Jubel Anlaß gab. — Dem Hauptvertheidiger Justizrath Bronner wurde gestern, als er nach Beendigung der Schwurgerichtssitzung mit den Töchtern des Grafenpaares die Kranzlerische Conditorei unter den Linden aufsuchte, von einer zahlreich angesammelten Menschenmenge lebhaft Ovationen dargebracht. — Wie nach dem Volksanzeiger verlautet, ist die 2½stündige Beratung der Geschworenen im Kinkel-Prozeß darauf zurückzuführen, daß bezüglich der Angeklagten Ossowskaja sich erhebliche Meinungsdivergenzen in der Schuldfrage ergaben.

Parlamentarisches.

Berlin, 26. November. Dem Bundesrath ist der Entwurf einer Neuordnung des Servistatistik und der Klassen-Eintheilung der Orte zugegangen. — Der Reichstag wird zwar am nächsten Donnerstag zusammentreten, voraussichtlich aber erst am 9. Dezember seine eigentlichen Verhandlungen aufnehmen können. Da am 8. ein katholischer Feiertag ist, ist die Abhaltung einer Sitzung am 7. nicht wahrscheinlich. Am 4. findet die Wahl des Präsidiums statt und einige Tage müssen die Abgeordneten für das Studium des Etats frei haben. Die man annimmt, wird die Zahl der Interpellationen eine ungemein große sein. Vor den Weihnachtsfeiertagen bleibt nach der ersten Lesung des Reichshaushalts-Voranschlags schwerlich noch mehr Zeit als zur Erledigung des englischen Handels-Protokolls.

Die Kriegsgefahr im Osten.

Peking, 26. November. Die Wiederbesetzung von Hai Cheng durch die Russen wird bestätigt. Rußland hat zu dieser Maßregel geantwortet, weil Hai Cheng neben Mukden ein wichtiger strategischer Punkt ist.

Tokio, 26. November. Die Lage hat sich nicht gebessert. Die japanischen Vorschläge sind Rußland bereits im Oktober übermittelt worden, aber Rußland hat noch keine Antwort ertheilt. Man befürchtet, daß falls ein Uebereinkommen nicht vor Zusammentritt des japanischen Parlaments erzielt wird, sich die Angelegenheit nicht mehr auf diplomatischem Wege regeln lassen wird.

London, 26. November. Auf dem Kanal herrscht seit gestern Abend wieder heftiger Sturm. Zahlreiche Schiffsunfälle werden befürchtet.

Auszug aus dem Civilstands-Register der Stadt Wiesbaden vom 26. November 1903.

Geboren: Am 24. Nov. dem Kaufmann Julius Hertorn e. L., Elsa Maria Wilhelmine. — Am 19. Nov. dem Kaufmann Heinrich Blane e. S., Hans Anton. — Am 21. Nov. dem Zimmermann Michael Reibold e. S., Ernst Philipp. — Am 20. Nov. dem Speereihwarenhändler Adolf Hofmann e. S., Karl Ernst. — Am 23. Nov. dem Prediger Karl Karbinsky e. S., Alfons Walter. — Am 19. Nov. dem Bäckergehilfen Leopold Bichsel e. L., Martha Mina. — Am 20. Nov. dem Hausdiener Augustin Harnung e. S., Walter Fritz. — Am 20. Nov. dem Radfahrgeliffen Alexander Nicolai e. L., Anna Elisabetha. — Am 22. Nov. dem Lehrer Peter Kausheim e. S., Oswald Maria Camillus.

Aufgegeben: Maurer Heinrich Jakob Bach zu Obergiefenbach mit Katharine Johanne Bräuer zu Bettendorf. — Füllner Kaspar Simon hier mit Elisabeth Kohnenbusch zu Schlüchtern. — Der verm. Tagelöhner Philipp Klein-schmidt hier mit Maria Wagner hier. — Tagelöhner Konrad Teubner hier mit Elisabeth Rüd hier.

Verheiratet: Fuhrmann Rudolf Köhler hier mit Karoline Knuth hier. — Oberkellner Georg Ruppert zu Weilburg mit Wilhelmine Diefer hier.

Gestorben: Am 24. November der Tagelöhner Georg Bachert, 59 J. — Am 25. November der Küfer Philipp Klamp 21 J.

Rel. Standesamt.

Wilhelm Buchner, Winkel.

In Folge rechtzeitig größerer Abschlüsse kann ich für Herbst und Winter sämtliche

Baumwollwaren,

in nur guten, reellen Qualitäten, zu den denkbar billigsten Preisen verkaufen

Große Posten Hemdenbiber, garant. waschecht, sowie weiße Madapolams, beides von 36 Pf. p. Meter an, Unterrockstoffe, fertige Unterröcke sehr billig. Schürzenzeuge, alle Arten fertige Schürzen in größter Auswahl.

Sämtliche Unterzeuge, Strümpfe, Socken, Biber und Normalhemden, Schlipse, Herren-, Damen- und Kinderwäsche, Korsetten sowie das neueste in Sandschuhen äußerst preiswert.

Eigene Webstuhl-Näheret

unter Garantie für tadellose Arbeit.

Wollene und halbwoollene Kleiderstoffe u. Biber für Blusen und Kleider in modernen Neuheiten.

Stets Neuheiten in Gesab-Artikeln.

Knabenanzüge, Herren- und Knaben-Hosen und Joppen, Jagdwesten.

Ein Posten schöner Jünglings-Anzüge, durchaus solide Stoffe, wird zu jedem annehmbaren Preis anverkauft.

Beste Qualität Strickwolle sehr ausgiebig in der Verarbeitung, das Pfund von Mk. 1.75 an.

Frische Bettfedern und Daunenn, bestens gereinigt. Prinzip: Nur gute Waren zu billigsten Preisen

Expedition:

8 Mauriflustraße 8.

Weihnachten naht

und damit empfiehlt es sich für alle Geschäftsleute zur Erzielung eines guten Weihnachtsgeschäfts mit der nöthigen Zeitungsreklame jetzt zu beginnen.

Eine geschmackvolle, sorgfältig arrangirte Anzeige in einer anerkannt guten und verbreiteten Tageszeitung wird nie ihre Wirkung verfehlen und wesentlich zur vortheilhaften Empfehlung einer Firma und besseren Belebung des Weihnachtsgeschäfts beitragen.

Als geeignetes Insertionsorgan kommt für die Wiesbadener Geschäftsleute insbesondere der täglich 16—40 Seiten stark erscheinende

«Wiesbadener General-Anzeiger»

Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

in Betracht, welcher in Stadt und Land bei Hoch und Nieder verbreitet ist.

Als «Amtsblatt der Stadt Wiesbaden» hat der «Wiesbadener General-Anzeiger» in erster Linie beim kaufkräftigen Publikum, insbesondere in den Kreisen der Beamten, Rentiers, Hausbesitzer und Geschäftsleute Eingang gefunden. In den mittleren und unteren Schichten wird der «Wiesbadener General-Anzeiger» wegen seiner Reichhaltigkeit und gediegenen Haltung allgemein gelesen.

Insertate sind daher unbedingt von großem Erfolg.

Die ständig wachsende Zahl der Abonnenten des «Wiesbadener General-Anzeiger» ist der beste Beweis für die Beliebtheit des Blattes, sodaß wir uns jeder weiteren Anpreisung enthalten können.

Verlag des «Wiesbadener General-Anzeiger».

Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Telefon 199.

Karl Schipper,

31 Rheinstr. Hofphotograph. Rheinstr. 31.

Herstellung von künstlerisch vollendeten

Photographien

aller Art nach den modernsten und neuesten Verfahren.

Aufnahmen bei elektrischem Licht.

Mässige Preise.

Bitte die Ausstellung in meinen Schaufenstern zu besichtigen.

Telephon 2763.

Mitteldeutsche Creditbank

Filiale Wiesbaden.

45 Millionen Aktienkapital.
Jetzt Friedrichstrasse 6. Telefon No. 66.

Weitere Niederlassungen in Frankfurt a. M., Berlin, Meiningen, Nürnberg und Fürth.

Besorgung aller bankgeschäftlichen Transactionen.

Stahlkammer mit Safes-Einrichtung.

An unsere Mitbürger!

Zu den bevorstehenden Stadtverordnetenwahlen haben sich die unterzeichneten politischen Parteien auf die unten mitgetheilte Liste geeinigt.

Wir bitten alle unsere Mitbürger in wohlverstandenen Interesse der Stadt für dieselbe zu stimmen.

Wiesbaden, den 20. November 1903.

Der Centrumswahlverein. Die Conservative Vereinigung. Die Freisinnige Volkspartei. Der National-liberale Wahlverein. Der Wahlverein der Liberalen (Freisinnige Vereinigung).

Dem vorstehenden Aufruf schließen wir uns an:

Die vereinigten Handwerker und Gewerbetreibenden.

I. Abtheilung:

Friedr. Bergmann, Verlagsbuchhändler,
Dr. Fr. Cuntz,
Dr. Ludwig Dreyer,
Heinrich Klett, Kapitänleutnant a. D.,
Adalb. Sartorius, Oberstleutnant a. D.,
Fritz Siebert, Rechtsanwalt.

Erfahrung für Herrn Dr. Scholz bis 1905:

Wolfgang Büdingen, Rentner.



Arnold's
Handels-Schule
41, 1 Karlstrasse 41, 1,

lehrt unter weitgehendster Garantie gründlich rasch und billig.

Das Honorar beträgt pro Kursus:	Beginn
für einf. Buchführung Mk. 15.—	neuer Kurse
" doppelte " " 25.—	Montag, den
" amerik. " " 25.—	16. November,
" Correspondenz " 20.—	und
" kaufm. Rechnen " 15.—	Dienstag, den
" Schönschreiben " 15.—	24. November
" Wechsellehre " 15.—	ds. Jahres.

Seit 25 Jahren unter grosser Anerkennung als grüßlicher Erzieher, erster Buchhalter, Bureauchef, gerichtl. Liquidator, Bücher-Revisor u. Neu-Organisat, pract. in den schwierigsten Fällen thätig gewesen.

Neueröffnung, Führung und Revisionen von Buchhaltungen. Schon best. Buchhaltungen älteren Systems werden in wenig Schreib- und Zeitaufwand erfordernde, leicht übersichtliche umgewandelt.

Deckreiser

1 jedem Quantum zu haben „Thüringer Hof“.

9941

Kochschule.

Kurse zu 40 und 60 Mark.

Unterricht in der feinen, sowie bürgerl. Küche, Garnieren und Anrichten.

Rheinstraße 34, 2.

9956

E. Pappelbaum Vorsteherin.



Kohlen



kann in bester Waare zu den billigsten Preisen liefern und lade Jedem ein, sich durch Probebezug von der realen und aufmerksamen Bedienung zu überzeugen.

W. Thurmman jr.,

6340

Wiesbaden, Wellstrasse 19. Fernsprecher 546

NB. Consumkohlen m. Gefässes zu den Preisen der Liste u. billiger

Wegen Todesfall
gänzlicher Ausverkauf

des vorräthigen Schuhlagers.

Hochstätte 16.

9998

Gummi-Betteinlagen, garantirt wasserdicht,

für Wöchnerinnen, Kranke und Kinder,

von Mk. 1.50 an per Meter.

Windelhöschen, bester Schutz gegen Erkältung, zur richtigen Säuglingspflege unentbehrlich.

Aus feinstem Paragummistoff, doppelt gummirt, sehr haltbar, per Stück von Mk. 1.80 an.

Sämmtliche Artikel zur Kranken- u. Wochenbettspflege.

Chr. Tauber, Kirchgasse 6. Telephon 717.

Paul Jäger,

Jahnstrasse 17,

Färberei und chemische Reinigung

für Damen- u. Herren-Garderoben, Gesellschafts-, Ball- u. Theater-Costüme, Teppiche, Decken und Uniformen.

Gardinen-Wäscherei und Spannerel.

Fabrik:

Luxemburgplatz 2.

Annahmestellen:

Fritz Müller, Nerostrasse 23,

Telefon 2730.

Wilh. Carl, Moritzstrasse 48.

Die Sachen werden auf Wunsch abgeholt und in die Wohnung gebracht. Wegen Ladenersparnis billige Preise.

338

Haus- und Grundbesitzerverein E. V.

Unsere Mitglieder laden wir für Samstag, den 28. November, Abends 8 1/2 Uhr, zu einem

Beisprechungs-Abend

in den neuen Saal des Restaurants „Friedrichshof“ in Tagesordnung: Vortrag über: „Die Vangensoffen-schaften und ihre Bedeutung für den Hausbesitz“.

Referent: Herr G. Cramer.

Wir bitten um regen Besuch.

907.

Der Vorstand.

Allgemeiner Kranken-Verein E. G.

Auf Antrag der Aufsichtsbehörde findet Freitag, den 27. November, Abends 8 1/2 Uhr, im Deutschen Hof, Goldgasse 2a, eine

außerordentliche Generalversammlung statt.

Tagesordnung: Statutenänderung.

Um zahlreiches Erscheinen bittet

Der geschäftsführende Ausschuss.

Zwangsinnung

Lücher, Lohrer u. Stuckgeschäfte (Gipsbildhauer) Stadt- und Landkreis Wiesbaden.

Die Ergänzungswahl des Gesellen-Ausschusses obengenannter Innung findet am Montag, den 30. Mts., Nachmittags 4 1/2 Uhr, im Rathhaus, Zimmer Nr. 16 des Rathhauses statt.

Wiesbaden, den 23. November 1903.

Stahl, Obermeister.

Linoleum

Muster durch und durch sowie aufgedruckt.

Billigste Offerte bei grösster Auswahl.

H. Stenzel, Tapeten

Schulgasse 6, „neben Storchnest“.

Geschlechtsleiden
speziell hartnäckige, veraltete Fälle behandelt unter Berücksichtigung der Schwere der Krankheit.

H. Florack, Mainz, Dintzelsche Strasse 5, nahe Bahnhof.

Eier

per Stüd 4 n.5 Pfg.	676
per Stüd 2 Pfg.	7 St. 10 Pfg.
per Schoppen 40 Pfg.	empfiehlt

J. Hornung & Co., Häfnerg. 3

Galonske, Gerichtsvollzieher. k. A.

**MIGNON-
KAKAO**

pr. Pfd. Mk.: 1.50, 1.80, 2.00 u. 2.40
ist das feinste Frühstück der Provinz.

FR. DAVID SOHN, HALL & S.

Prüfung mit Angabe höchster Wiederholungs geschloss. Kette.

Reeller Ausverkauf.

Wegen Umzug nach dem **Kranzplatz 3/4 (Hôtel Ries)** unterstelle ich mein gesamtes Waarenlager einem reellen Ausverkauf, und gewähre ich auf meine schon billigen Preise einen **Rabatt von 20%**.

Marktstr. 29 **E. Bücking**, Uhrmacher.
Uhren, Gold- und Silberwaaren.

Café Wintergarten.

Wiesbaden, Nerostrasse 35.
Sehenswürdigkeit! Angenehmer Aufenthalt! Sehenswürdigkeit!
Vorzüglichen Kaffee.
Original-Bolsmischungen. — American Drinks.
Reine Schoppen- und Flaschenweine. — Reichhaltiges Hamburger Büffet.

Bekanntmachung!

Mein diesjähriger Weihnachtsverkauf hat bereits begonnen und kommen während dieser Zeit sämtliche Artikel zu sehr reduzierten Preisen zum Angebote.

Ich bitte um gütige Zuweisung der Bestellungen.

G. H. Eugenbühl.

„Rheingauer Weinzeitung“

Laßblatt für Weinbau, Weinhandel u. Kellereiwesen.
Ostreich im Rheingau.

Erscheint wöchentlich einmal, Sonntags. Abonnementspreis Mk. 1.50 vierteljährlich incl. Postgeld.

Wirksamstes Ankündigungsblatt für Weinversteigerungen.

25 Pfg. pro Zeile. Bei Wiederholung entsprechend hohen Rabatt.
Probenummern gratis und franko.
Postzeitungs-Liste Nr. 6658a.



Kohlen,
Coks, Britetts, Brennholz

in vorzüglicher Qualität zu billigen Sommerpreisen empfiehlt

Wilh. Linnenkohl,

Ellenbogengasse 17, Adelheidstraße 2a.
Fernsprecher 527.

Preislisten liegen auf Wunsch gern zu Diensten.



Zu Weihnachten

empfehle

UHREN,

Goldwaaren, optische Artikel,
zu den bekannt billigen Preisen.
Grosse Auswahl. Reelle Garantie.

Fr. Seelbach,

Kirchgasse 32.
Lieferant des Beamten-Vereins.

Wegen Verlegung

meines Geschäfts nach meinem Hause

Langgasse

„Adlerterrain“

beginnt heute der

Räumungs-

Verkauf

für alle Artikel dieser Saison, als:

**Tapiserie, Tricotagen, Wollwaren
und Puz-Artikel.**

Alle Waren

aus diesen Abteilungen sind im Preis
ermässigt und sind die

Extra-Preise

neben den bisherigen auf den Preiszetteln vermerkt.

Bei den Stücken, wo keine Extra-Preise vermerkt sind, bewillige ich folgende Abzüge:

10%

auf alle vorgezeichnete, angefangene und fertige
Weihnachts-Arbeiten, Deckenstoffe, Stoffscheide, Wolle
und was zur Tapiserie gehört.

10%

auf Unterzeuge, Strumpfwaren, Handschuhe,
Wollwaren, Strickwolle und Pelzwaren.

**10 bis
15%**

auf
Gardinen — Rouleaux
und
Bettdecken.

**20 bis
30%**

auf garnierte und ungarnierte
Damen- und Kinder-Hüte,
Mützen, Fantasiefedern, Blumen
und sonstige Puz-Artikel.

Ch. Hemmer,

21 Webergasse.

Webergasse 21.

Als vorzügliches und billiges Familiengetränk empfehle
die beim Sieben der besseren Thee'n sich ergebenden

Theespitzen.

Gute Qualität, Pfd. M. 1.40. Feinste Qualität, Pfd. M. 1.60.

Chr. Tauber,

859

Kirchgasse 6. Nassovia-Drogerie. Telephon 717.

Feinstes Confectmehl

5 Pfund 85 Pfg.

Margarine, bester Ertrag für Butter, zum Confectbacken
per Pfund 75 Pfg.

Neue Mandeln, neue Haselnüsse, neue
Rosinen, Sultaninen und Corinthen, sowie alle
anderen Back-Artikel äußerst billig empfiehlt 853

I. Frankfurter Consum-Haus,

Nerostraße 10. Welltrichstraße 30.

Geschäftsprinzip: Großer Umsatz, kleiner Nutzen.

Gebrannter Kaffee, rein und kräftig im Geschmack von 80 Pfg.
bis M. 1.80.

Prima Würfelzucker per Pfund 23 Pfg.

Gemahlener Zucker per Pfund 22 Pfg.

Weizenmehl per Pfund 14, 16, 18 und 20 Pfg.

Suppen-Gerichte per Pfund 14, 18 und 20 Pfg.

Reis per Pfund 12, 20 und 24 Pfg.

Hausmacher-Mudeln per Pfund 28, 30 und 40 Pfg.

Schmalz, garantiert rein, per Pfund 50 Pfg.

Butter per Pfund 80 Pfg., bei 5 Pfund 75 Pfg.

Salatöl per Schoppen 40, 50 und 60 Pfg.

Rübbi per Schoppen 30 Pfg.

Kollmops per Stück 5 Pfg., bei 10 Stück 45 Pfg.

Russische Cardinen per Pfund 30 Pfg.

Prima Vollheringe per Stück 4 Pfg., 10 Stück 37 Pfg.

Feinstes Sauerkraut per Pfund 6 Pfg., 10 Pfund 55 Pfg.

Kartoffel, prima Qualität, per Kpf. 23 Pfg.

C. Kirchner,

Welltrichstraße 27, Ecke Hellmündstraße.

487

Telephon 2165.

Haar-Ketten

werden geflochten und mit Goldbesatz versehen.

482 Franz Gerlach, Schwalbacherstr. 19.

Handschuhe.

Zur Herbst und Winterzeit empfehle alle Neu-
heiten für Herren, Damen und Kinder.

Große Auswahl in Jagd-, Reit- und Fahrhandschuhen
mit und ohne Pelzfutter.

Farbige Glacé m. Futter v. 3 Mk an. Glacé m. Futter,
Pelzbesatz u. Mechanik, prima Qualität, Paar 3.50 Mk.

Lederimitation-Handschuhe Paar von 1 Mk. an.

Tricot, mit und ohne Futter, in allen Preislagen.

Krimmer- und Ringwood-Handschuhe in großer
Auswahl.

Militär-Handschuhe i. Wsch., Wildled., Stoff-Handschuhe.

Kinder-Glacé mit und ohne Futter in allen Größen.

Zuchtleider- und Veneziana-Handschuhe.

Großes Lager aller Sorten Glacé, Sueds, Wsch. u.
Wildleder-Handschuhe.

Cravatten in große Auswahl in den neuesten Mustern und
Fagons.

Große Auswahl in Hosenträgern, Gürteln und
Portemonnaies, Tragen, Manschetten Hemden

empfiehlt in guten Qualitäten zu billigen Preisen 8916

Langgasse 17. Georg Schmitt, Handschuhgeschäft

? Waren Sie ?

mit dem Schneiden Ihrer Scheren, Tische, Taschen u. Rasiermesser, sowie
Reparaturen an Nähmaschinen, Fleischmaschinen, Kaffeem-
mühlen und sonstige Gegenständen bisher nicht zufrieden, so machen
Sie einen Versuch bei

Ph. Krämer, Webergasse 3, Hof rechts,
und Welltrichstraße 39, 1. Etage, kein Laden.

Häberlein's

Nürnberger Lebkuchen,

Thorner Katharinen und Pflastersteine

in bester feiner Sendung.

Große Auswahl.

J. M. Roth Nachf.,

4 Große Burgstraße 4.

519

Akademische Zuschneide-Schule von Fr. J. Stein,

Bahnhofstraße 6, 2. St., im Adrian-Haus.

Erste, älteste u. preisw. Fachschule auf dem Gebiet d. sämtl.
Damen- und Kindermoden, Berliner, Wiener, Engl. u. Pariser Schnitts.
Reicht fast alle Methoden, praxis. Unterricht. Gründl. Ausbildung f.
Schneiderinnen u. Directr. Schül.-Kurs, tägl. Coll. u. zugeführt u.
eingesendet. Tausendfach incl. Futter u. Anpr. 1.25, Mod. 75 Pfg.
je 1 Mk. Bühnen-Verkauf in Stoff u. Bad zu den bill. Preisen. Von
Zeit ab an Samstagen Büsten zum Einkaufspreis. 6323

Zuschneide-Akademie.

von Margarethe Becker, Mauergasse 15 1.

(Ausgebildet auf der großen Schneide-Akademie, Berlin).

Nur wirkl. fachgem. akad. Unterricht i. Musterzeichnen. Zu-

schneiden u. Anfertigen sämtl. Damen- u. Kinder-Garderoben.

Tüchtige Ausbildung zu Directricen und selbstständigen

Schneiderinnen, sowie einfache Kurze zum Hausgebrauch. —

Schnittmuster nach Maß für sämtl. Damen- und Kinder-

garderoben. — Prospekte gratis und franko! 7033

Akademische Zuschneide-Schule

von Frau Franceschelli, Moritzstr. 44, I.

Unterricht in Zuschneiden, Musterzeichnen, Zuschneiden von Damen

und Kindergard. Deutscher, Engl., Pariser, Wiener, amerikan. Schnitt

Leichte Methode, praxis. Unterricht

Schül.-Kurs, tägl. Honorar billig

Schnittmuster nach Maß. Costüme werden zugeschnitten. 5451

Lehr-Institut für Damen-Schneiderei u. Putz.

Unterricht im Nähen, Musterzeichnen, Zuschneiden und
Anfertigen von Damen- und Kinderkleidern wird gründlich und
sorgfältig erteilt. Die Damen fertigen ihre eigenen Costüme
an, welche bei einiger Aufmerksamkeit tadelloß werden. Sehr
leichte Methode. Die besten Erfolge können durch zahlreiche
Schülerinnen nachgewiesen werden. 5666

Putz-Kursus

zur gründlichen Ausbildung. Material gratis. Sprechstunden
von 9-12 und von 3-6. Anmeldungen nimmt entgegen

Mario Wehrbein, Neugasse 11, 2 St.

Versteigerung

nachstehender Mobiliensammlung im Auftrage Freitag, den 27. No-
vember cr., Vormittags 9 1/2 Uhr anfangend, in dem Ver-
steigerungssaal

12 Moritzstraße 12

öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung statt.

6 Sophas, 1 Kamelstisch-Garnitur (4 Sophas, 2 Sessel), ein-
gerichtet, 1 Waschkommode m. Marmorpl., Nachtsch. 1 großer
niedr. Pfeilerstisch m. Eichenm., 6 kleinerer Spiegel, 25 Stühle,
eine gr. Anzahl Tische, 1 bronzene Pendule, Hängelampen, 2
Kommoden, 2 Oelgemälde, 3 Sch. Oelbildnisse, 1 Uhr, nütz-
liche Kleiderkasten, 1 aufz. Bettstuhl, 1 Kissen, 2 noch fast
neue Matratzen, 1 Parthie Rouleaux u. Vorhänge, 1 Tisch-
schrank, 1 Sessel, 1 Stuhl, 1 Tisch, 1 Schrank, 1 Kiste, 1
Jagdtisch, 1 Jagdtasche und noch Verschiedenes mehr
Sodann kommt 1 großer 3 Nr. lange Thele, 3 Oelbilder, 1
1 Brückenwaage, 1 Tafelwaage, 1 K. Thele u. weiße Marmorpl.
Beschätzung 2 Stunden vor der Auktion.
Aufträge für Versteigerungen u. Taxationen, sowie einzelne Möbeln
werden Reis unter gewissenhafter Ausführung übernommen u. können
die Gegenstände zugebracht oder auf Wunsch abgeholt werden. 891

Adam Bender, Auktionator u. Taxator.

Geschäftsl.: Moritzstr. 12. Wohnung: Schwalbacherstr. 7.

Mobiliar-Versteigerung

Freitag, den 27. November cr., Vormittags

9 1/2 und Nachmittags 2 1/2 Uhr beginnend, versteigere
ich in meinem Versteigerungssaale

No. 7 Schwalbacherstraße No. 7

folgende wegen Wegzug und aus Nachlässen mir über-
gebene gebrauchte Mobiliargegenstände als:

Ruß u. lach. Betten mit Kissen, Matratzen, mehrere pol. Bett-
stellen mit Sprungrahmen, Ruß. und lach. Waschkommoden und
Consolen mit u. ohne Marmor, Baldische, Nachtsch. mit und
ohne Marmor, Handtuchhänger, Ruß. u. wendb. Kleider- und
Wäschechränke, mehrere Polster-Garnituren, Sophas, Chaiselons, 2
Kommoden, Consolen, Schreibtisch, Schrank, 1 Kissen, 2 Büffel,
2 Rabats, 1 Ausz. Tisch, runde, ovale, viereckige, Ripp- Spiele- und
Blumentische, Stühle aller Art, Polster- und andere Sessel, 1 Hon-
dane, Spiegel mit Trümmern und div. sonstige Spiegel, Oelge-
mälde, Stahl- und Kupferstiche, Aquarien, große Parthie Bilder,
Teppiche, darunter großer Smyrna-Teppich, Koffer, Portieren,
Gardinen, 7 fast neue drei u. fünfklamm. Gasleuchten
für Salon, Wohn- und Speisezimmer, Gasampel, Hänge- und
Stehlampen, Glas, Porzellan, Kissen, Federbetten, Herren-Kleidungs-
stücke, Krankenträger, 2 Badewannen, Badewein, 2 Fußböden,
Gartenstühle, Kohlenkasten mit Zubeck, Ofenvorwärmer, Kuchenschrank,
Eisschrank, Billardqueueshänder, 2 Ernteschüsseln und noch vieles
Andere m.

freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.

Beschätzung 2 Stunden vor der Auktion. 901

Wilhelm Helfrich,

Auktionator und Taxator,

Schwalbacherstraße 7

Gebrauchte Möbel (jeder Art),

ganze Einrichtungen,

Erbchaftsnachlässe

kaufe ich bei sofortiger Uebernahme stets gegen Cassa

und guter Bezahlung. 1130

Jakob Fuhr, Goldgasse 12. 2377



Unterricht für Damen und Herren.

Lehrfächer: Schönheits Buchführung (einf., doppelt, u. amerikan.)
Correspondenz, Kaufmänn. Rechnen (Proz., Zinsen, u. Conto-Corrent,
Rechnen, Wechsel, Konten, Grundzüge der Ausbildung, Masche
u. anderer Erfolg. Tages- und Abend-Kurse.
NB. Neuerrichtung von Geschäftsbüchern, unter Berücksichtigung
der Steuer-Selbstverpflichtung, werden discret angefertigt. 3398

Heinr. Leicher, Kaufmann, langj. Fachlehrer, a. groß. Lehr-Institut
Zuifensplan 1a, 2. Thorungang.

Die elegante Herrenwelt

im langjährig renommirten Wäsche-Geschäft von

B. Nothmann, früh. Zuschneider, ealgasse 1, Bld. 3 St., r.

arbeiten. Preis 25 Mk. 481

Dahelst werden auch Damen Costüme angefertigt.

Grundstück - Verkehr.

Angebote.

Zu verkaufen

durch die Immobilien- u. Hypotheken-Agentur

von

Wilhelm Schüssler, Jahnstr. 36.

Villa, Höhenlage, 12 Zimmer, Gas- und elektrisches Licht,

schöner Garten, zum Preise von 110,000 Mk. durch

W. Schüssler, Jahnstr. 36.

Villa Herbergsstraße, 12 Zimmer, schöner Garten, alles der Neu-

zeit eingerichtet, billig zu verkaufen durch

W. Schüssler, Jahnstr. 36.

Hochfeine Villa, 8 Zimmer, schöner Garten, in Nähe des

Waldes, Haltestelle der Electr. Bahn, gesunde Lage, zum

Preise von 60,000 Mk. durch

W. Schüssler, Jahnstr. 36.

Rechtliches hochfeines Etagenhaus, 6-Zimmer-Wohnung, Kaiser-

Friedrich-Ring, sowie ein solches von 5-Zimmer-Wohnungen,

aus erster Hand vom Erbauer, durch

W. Schüssler, Jahnstr. 36.

Neues hochfeines Etagenhaus, Radesheimerstraße, 6-Zimmer-

Wohnungen, Vor- und Hinter-Garten, billig durch

W. Schüssler, Jahnstr. 36.

Neues Etagenhaus, 3-4-Zimmer-Wohnungen, am Kaiser-

Friedrich-Ring, rentirt nach Abzug aller Unkosten einen Ueber-

schuß von 2000 Mk. durch

W. Schüssler, Jahnstr. 36.

Neues Etagenhaus, am Eismarkt-Ring, jeder Etage schöne

3-Zimmer-Wohnungen, Fortzugsbeder zu dem billigen Preis

von 3,000 Mk. durch W. Schüssler, Jahnstr. 36.

Haus mit Laden, Thorfahrt, Hofraum, Webergasse, rentirt

Laden und Wohnung frei, durch

W. Schüssler, Jahnstr. 36.

Rechtliches Haus, 3-4-Zimmer-Wohnungen, in welchem ein

fortgehende Bäckerei betrieben wird und prima Geschäftslage,

Anzahlung 10,000 Mk. durch

W. Schüssler, Jahnstr. 36.

Hochfeines Etagenhaus, 64 Zimmer und 24 Mansarden, am

neuen Central-Bahnhof, für Hotel-Restaurant eingerichtet,

unter günstigen Bedingungen durch

W. Schüssler, Jahnstr. 36.

Rechtliches Geschäftshaus in allen Lagen durch

W. Schüssler, Jahnstr. 36.

Kapitalien auf erste und zweite Hypotheken werden stets

nachgewiesen bei billigem Zinsfuß durch

W. Schüssler, Jahnstr. 36.

7264

Die Immobilien- und Hypotheken-Agentur

von

J. & C. Firmenich,

Hellmündstraße 51,

empfiehlt sich bei An- und Verkauf von Häusern, Villen, Bau-

plätzen, Vermittlung von Hypotheken u. s. w.

In einer sehr belebten Kreisstadt ist ein altrenommirtes, gut-

gehendes Hotel mit 2 Etagen, großem Tanz- u. Gesellschafts-

saal, 7 Fremdenzim., reichl. Privatzim., große Küche, Stallung,

Reinl., grobem Restaurations-Garten, sowie das zum Wirtschaft-

betriebe zugehörige Inventar für 90,000 Mk. mit einer Anzahlung

von 15,000 Mk. zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmündstr. 51.

In einem sehr frequenten Badeort, Nähe Wiesbaden,

ist ein Geschäft mit 2 Etagen, großer Küche, 5 Fremdenzim.,

2 Frontp.-Wohnungen, großem Hof, Stallung für 10 Pferde,

Scheune, Remise, Garten u. s. w., überhaupt auch für andere

Geschäfte, die Platz brauchen, sehr passend, wegen Krankheit des

Besizers für 34,000 Mk., mit einer Anzahlung von 4-5000 Mk.

zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmündstr. 51.

Ein neues m. allem Comf. ausgest. Etagenhaus, ruhige

Lage, mit 2 x 4-Zim.-Wohnungen, Vorgarten, großem Hof,

Reichthum u. s. w. für 136,000 Mk., mit einem Ueberschuß von

ca. 1500 Mk. zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmündstr. 51.

Wegzugsbeder ist in der Nähe der Eisenbahn ein gutes

Etagenhaus mit Vorderhaus, 4- und 3-Zim.-Wohnungen,

sowie 11. Zimmer, welches sich als Werkst. od. Lagerraum usw.

einrichten läßt, für 113,000 Mk., mit einem Ueberschuß von

ca. 1000 Mk. zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmündstr. 51.

Im westl. Stadtteil ist ein noch neues Haus mit 2 x

3-Zim.-Wohnungen, Hinterhaus, Werkstätten oder Lagerraum für

98,000 Mk., mit einem Ueberschuß von ca. 1200 Mk. zu ver-

kaufen durch J. & C. Firmenich, Hellmündstr. 51.

Ein sehr schön ausgest. Etagenhaus mit 2 Etagen, wo

im Laden seit mehreren Jahren ein sehr gutgehendes Colonial-

waren-Geschäft betrieben wird, für 130,000 Mk. zu verk. durch

J. & C. Firmenich, Hellmündstr. 51.

Ein neues, mit allem Comf. ausgest. Etagenhaus, gute Lage,

schöne Aussicht, mit 11. Port. Laden und 2 Wohnungen von

3 Zimmer u. s. w., in den anderen Etagen, 4- und 5-Zimmer-

Wohn., alles vermietet, für 165,000 Mk., mit einem Ueber-

schuß von ca. 1400 Mk. zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmündstr. 51.

Ein sehr schön, noch neues Landhaus mit im Part.

3 Zim. u. Küche, und oben 3 Zim., 1. Garten, für 24,000 Mk.

ferner in Bornheim, in sehr schöner Lage, einen Bauplatz,

ca. 60 Hekt., die sich zu 250 Mk. zu verkaufen durch

Amts Blatt



Erscheint täglich.

der Stadt Wiesbaden.

Telephon Nr. 199.

Druck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiesbaden. — Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Nr. 277.

Freitag, den 27. November 1903.

18. Jahrgang.

Ämtlicher Theil.

Bekanntmachung

Verbreitung warmen Frühstücks an arme Schulkinder.

Die vor Jahren nach dem Vorbilde anderer Städte auf Anregung eines Menschenfreundes zum erstenmale eingeführte Verbreitung warmen Frühstücks an arme Schulkinder erfreute sich seit der Zustimmung und werthvollen Unterstützung weiter Kreise der hiesigen Bürgerschaft. Wir hoffen daher, daß der erprobte Wohlthätigkeitszweck unterer Mitbürger sich auch in diesem Winter bewähren wird, indem sie uns die Mittel zufließen lassen, welche uns in den Stand setzen, jenen armen Kindern, welche zu Hause morgens ehe sie in die Schule gehen, nur ein Stück trockenes Brod, ja mitunter nicht einmal dies erhalten, in der Schule einen Teller Hafergrütze und Brod geben lassen zu können.

Im vorigen Jahre konnten durchschnittlich täglich 479 von den Herren Direktoren ausgesuchte Kinder während der kältesten Zeit des Winters gespeist werden. Die Zahl der ausgegebenen Portionen beträgt nahezu 35.500.

Wer einmal gesehen hat, wie die warme Suppe den armen Kindern schmeckt und von den Vätern und Lehrern gehört hat, welcher günstiger Erfolg für Körper und Geist erzielt wird, ist gewiß gerne bereit, ein kleines Opfer für den guten Zweck zu bringen.

Wir haben daher das Vertrauen, daß wir durch milde Gaben — auch die kleinste wird dankbar entgegengenommen — in die Lage gesetzt werden, auch in diesem Jahre dem Bedürfnis zu genügen.

Ueber die eingegangenen Beträge wird öffentlich quittirt werden.

Gaben nehmen entgegen die Mitglieder der Armendeputation: Herr Stadtrath Justizrath Dr. Vergas Wittenstr. 20, Herr Stadtverordneter Dr. med. Cuno, H. Burgstr. 9, Herr Stadtverordneter Oberleutnant a. D. v. Dettm. Adelsheimstr. 62, Herr Stadtverordneter Gastwirt Groll, Bleichstr. 14, Herr Stadtverordn. Rent. Kimmel, Kaiser Friedrichring 67, Herr Bezirksvorsteher Margerie, Kaiser Friedrich-Ring 86, Herr Bezirksvorsteher Jacobi, Bertramstr. 1, Herr Bezirksvorsteher Brenner, Rheinstraße 38, Herr Bezirksvorsteher Schröder, Gassestr. 48, Herr Bezirksvorsteher Wülfert, GutsMuth-Str. 13, Herr Bezirksvorsteher Müller, Feldstr. 22, Herr Bezirksvorsteher Kretsch, Röderstraße 13, Herr Bezirksvorsteher Berger, Maurergasse 21, Herr Bezirksvorsteher Röllmer, Galmersweg 10, Herr Bezirksvorsteher Jollinger, Schwalbacherstr. 25, Herr Bezirksvorsteher Rumpf, Saalgasse 18, Herr Bezirksvorsteher Nabelsch, Cauerfeldstraße 3, sowie das städtische Armenbureau, Rathhaus Zimmer Nr. 12.

Ferner haben sich zur Entgegennahme von Gaben gütigst bereit erklärt: Herr Kaufmann Hoffmann August Engel, Hauptgeschäft: Taunusstr. 14, Zweiggeschäft: Wilhelmstr. 2, Herr Kaufmann Emil Hees jr., Inhaber der Firma Karl Ader, Nachfolger, gr. Burgstr. 16, Herr Kaufmann A. Mollath, Reichelsberg 14, Herr Kaufmann E. Schend Inhaber der Firma E. Koch, Ecke Reichelsberg und Kirchgasse, Herr Kaufmann Wilhelm Unverzagt, Langgasse 30.

Wiesbaden, den 11. November 1903.

Namens der städtischen Armendeputation:
Präsident,
Magistratsassessor.

Freiwillige Feuerwehr.

III. Zug.

Nachfolgend benannte Geräte des dritten Zuges als: Leiter 3, Feuerhaken 3, Sandspritze 3 und Reiter 3 stehen von heute ab in der Remise am Marktplatz (frühere Feuerwache).

Wiesbaden, den 29. Oktober 1903. Die Branddirektion.

Freiwillige Feuerwehr.

IV. Zug.

Die Geräte des IV. Zuges stehen von jetzt ab zusammen in den Remisen an der Gassestr. 4, und zwar in der oberen Remise Reiter 4, Feuerhaken 4, Sandspritze 4, in der unteren Remise: Sandspritze 4 und Reiterwagen 4.

Wiesbaden, den 22. Oktober 1903.

Die Branddirektion.

Feuerwehr-Dienstpflicht.

Die hiesigen männlichen Einwohner, welche nach den Bestimmungen der §§ 3, 4 und 5 der Polizeiverordnung feuerwehrdienstpflichtig sind, haben dieser Tage schriftliche Verordnungen erhalten, nach welchen sie sich bis zum 30. November d. J. auf dem Feuerwehrbureau Kungasse 6, Vormittags von 8—12½ Uhr, anzumelden haben.

Säumige werden nach § 29 der Polizei-Verordnung vom 10. September 1903 mit Geldstrafe von 1 bis 30 M. bestraft.

Wiesbaden, im November 1903.

Die Branddirektion.

Bekanntmachung.

Ausgang aus dem Crisostat für die Kanalisation der Stadt Wiesbaden vom 11. April 1891.

§ 16. Spül-Abtritte.

Die Spülapparate und Behälter sämtlicher Spülorte müssen mindestens bei Tag bei Benutzung jederzeit genügend Wasser liefern. Das Hauptzuführungsbrohr der Wasserleitung zur Klosetzpflanzung darf demgemäß, ausgenommen bei Reparaturen, bei Tage nicht abgestellt werden. Bei besonders dem Froste ausgefetzten Leitungen kann auf Antrag der Beteiligten die Revisionbehörde die zeitweise Abstellung des Hauptzuführungsbrohrs bei Gefahr des Einfrierens auch bei Tage durch besondere schriftliche Verfügung gestatten.

Mit Bezug hierauf eruchen wir diejenigen Hausbesitzer und Hausverwalter, welche von der angegebenen Erlaubnis während des bevorstehenden Winters Gebrauch zu machen wünschen, ihre diesbezüglichen Anträge im Rathhaus, Kanalisationsbureau, Zimmer Nr. 58, während der Vormittagsdienststunden mündlich oder schriftlich zu stellen.

Wiesbaden, den 19. November 1903.

Stadtbauamt, Abtheilung für Kanalisationswesen.

Dienstboten-Abonnement.

Das Abonnement für Verpflegung erkrankter Dienstboten im städtischen Krankenhaus besteht auch für das Jahr 1904 fort, und der Beitrag mit 8 Mark für jeden Dienstboten wird für das kommende Kalenderjahr bei den neu angemeldeten und den seitherigen Abonnenten von Mitte Dezember ab durch unsere Kassendoten erhoben, wenn das Abonnement von den betreffenden Herrschaften bis dahin nicht abgemeldet wird.

Das Abonnement hat zum Zweck, der Dienstherrschaft Gelegenheit zu geben, ihre den Dienstboten gegenüber bestehende gegenseitige Verpflichtung zur unentgeltlichen Versorgung von Kur und Verpflegung bis zur Dauer von sechs Wochen gegen Zahlung des angegebenen Beitrages abzulösen und dem Krankenhause zu übertragen.

Niemand sollte versuchen, von unserer Einrichtung Gebrauch zu machen, zumal in unserer Anstalt jeder Kranke ohne Rücksicht auf den Charakter seines Leidens sofort Aufnahme finden kann.

Zur ambulanten Behandlung der abonnierten Dienstboten, welche keine besondere Pflege bedürfen, findet eine Sprechstunde täglich von 12 bis 1 Uhr mittags im städtischen Krankenhaus statt und zwar ebenfalls unentgeltlich jedoch ausschließlich etwa notwendiger Arzneimittel.

Personen, welche im Gewerbebetrieb beschäftigt — hierzu zählen auch die Angestellten von Pensioneinhabern — und demgemäß zur Ortskrankenkasse angemeldet sind, werden zum Abonnement nicht angenommen.

Die Abonnementbedingungen liegen im Bureau der unterzeichneten Verwaltung offen, können den Interessenten aber auch auf Wunsch zugestellt werden.

Wiesbaden, den 24. November 1903.

879 Städtische Krankenhaus-Verwaltung.

Ausbildung in der Krankenpflege.

Das städt. Krankenhaus in Wiesbaden nimmt zur Anleitung in der theoretischen und praktischen Krankenpflege auf den von den Oberärzten Dr. Landow und Dr. Weintraud geleiteten Krankenabtheilungen junge Mädchen mit guter Familienerziehung an.

Nähere Auskunft über die Bedingungen und Verpflichtungen ertheilt die Oberschwester des Krankenhauses, Schwester Alexandrine.

Wiesbaden, den 13. November 1903.

Städt. Krankenhaus-Verwaltung.

Unentgeltliche

Sprechstunde für unentgeltliche Lungenkranke.

Im städt. Krankenhaus findet Mittwoch und Samstag Vormittags von 11—12 Uhr eine unentgeltl. Sprechstunde für unentgeltliche Lungenkranke statt (ärztl. Untersuchung und Beratung, Einweisung in die Heilstätte, Untersuchung des Auswurfs etc.).

Wiesbaden, den 12. November 1903.

Städt. Krankenhaus-Verwaltung.

Aktive-Rückvergütung.

Die Aktiverückvergütungsbeträge aus vorigem Monat sind zur Zahlung angewiesen und können gegen Empfangsbefähigung im Laufe dieses Monats in der Abfertigungsstelle, Kungasse 6a, Post, Einnehmerie, während der Zeit von 8 Vorm. bis 1 Nachm. und 3—6 Nachm. in Empfang genommen werden.

Die bis zum 30. d. Mts. Abends nicht erhobenen Aktiverückvergütungen werden den Empfangsberechtigten abzüglich Postporto durch Postanweisung überandt werden.

Wiesbaden, den 14. November 1903.

Städt. Aktive-Amt.

Fremden-Verzeichniß

vom 26. November 1903. (aus amtlicher Quelle).

Kuranstalt Dr. Abend, Parkstrasse 30. Irie Köln	Pariser Hof, Spiegelgasse 9. Mylius, Langlingen
Bayerischer Hof, Delaspöstrasse 4. Müller Bromberg Vogel, Hannover	Zur guten Quelle, Kirchgasse 3. Valerius m. Fr. Spabrücken Nattmann, Gießen Schuchard, Bielefeld Wellstein, Enkenburg
Block, Wilhelmstrasse 54. Hartwig, Wien	Reichspost, Nicolasstrasse 16. Steinberg, Köln Borchart, Philadelphia Günther, Bromberg
Schwarzer Bock, Kranzplatz 12. Strakosch, Wien Klein, Siegen Kunkel, Königaberg Barth Fr. m. Tocht., Norden	Rheinhotel, Rheinstrasse 16. Roberts, London Protzen, Glogau Parrott, London Bier, Bochum Stelzel, Wien
Einhorn, Marktstrasse 30. Tonnar, Köln Boy, Wandsbeck Mannsfeld, Hannover	Ritter's Hotel u. Pension, Taunusstrasse 45. Jäger m. Fr., Freiberg i. B. Rose, Kranzplatz 7, 8 u. 9. Halm m. Fr., Elsass
Eisenbahn-Hotel, Rheinstrasse 17. Levy, Alsfeld Jössel, Strassburg Voigtländer, Dresden Resch, Chemnitz Hahn, Köln	Savoy-Hotel, Bärenstrasse 13. Hamburger, Frankfurt Herz, Fril., Gangel Levy, Konitz
Erbsprinz, Mauritiusplatz 1. Gerlach, Dresden	Schweinsberg, Rheinbahnstrasse 6. Saalfeld, Limburg von Brancioni m. Bed., Köln Pfaff, Frankfurt
Grüner Wald, Marktstrasse. Kesternich, Heimerzhain Karski, Berlin Heusenstamm Frankfurt Schwarz m. Fr., Dresden Vosswinkel, Soest Herzberger, Stuttgart Peiseler, Remscheid Böfinger, Stuttgart Pfeiffer, Dietz Herz, Ludwigshafen Williger, Frankfurt Marons, Köln Kuhlen, Köln Schroeder, Oberlahnstein Hausehildt, Köln	Tannhäuser, Bahnhofstrasse 8. zur Heiden, Münster Ringel, Köln Dietzschmann, Strassburg Meisel, München
Happel, Schillerplatz 4. Hoffmann m. Fr., Berlin Beager, Stockholm Roth Fr. m. 2 Kindern, Ems	Tannus-Hotel, Rheinstrasse 19. Köcke, Fril., Schwerin Rümann, Baden-Baden Mieholki, Berlin Schmidt, Berlin
Kaiserhof (Augusta-Victoria-Bad), Frankfurterstrasse 17. Meyer m. Fr. u. Bed., Westgate on Sea v. Dungen m. Fr., Schloss Dehrn	Union, Neugasse 7. Fetz, Ranebach Vogel, Rheinstrasse 27.
Kölnischer Hof, kleine Burgstrasse. Heller, Schwetzingen	Richter, Köln Hanke, Dresden Völker, Nordhausen Jahn, Coburg
Metropole u. Monopol, Wilhelmstrasse 6 u. 8. Theomin, Frankfurt Barfus, Weimar Schubert, Charlottenburg Herder, Bonn v. Elsteter, Niederlahnstein Prah-Crellinger, Berlin	In Privathäusern: Pension Anita, Luisenstrasse 6 I. Tschuchner Fril., Berlin
Minerva, kleine Wilhelmstrasse 1—3. Niedeken, Oberingelheim	Pension Fortuna, Bierstädterstrasse 3 Tonnar m. Fr., Hannover
Hotel Nassau (Nassauer Hof), Kaiser-Friedrichplatz 3. v. Eppinghoven, Langenfelde Liebermann, Fr. m. Bed., Baden-Baden Guismann Fril., Baden-Baden Tromp-Meester Fril., Steenwyk Jonas, m. Fam., Köln	Pension Frank Nicolasstrasse 3 v. Köhlwetter Fr., Düsseldorf
Nerothal (Kuranstalt), Nerothal 18. Vogt, Dürkheim	Villa Frank, Leberberg 6a Henneberg, Berlin
Nonnenhof, Kirchgasse 39-41. Reichmann, Wien Neuhäusen, Wien Linschmann, Nürnberg Hohenstein, Berlin Freund, Berlin Schönke, Fulda Böhme, Leipzig Kuhl, Köln Neukirch, Berlin Kling, Mainz Wernicke, Fril., Mainz	Christl. Hospiz I., Rosenstrasse 4. Biederbuck m. Fr., Krefeld Dapper, Fril., Düsseldorf
	Augenheilstätte für Arme. Armpruster Framersheim Kliche, Enxweiler Heimann, Berg Hofmann, Osthofen Fries, Niederlingelheim Schweikhard, Niederlingelheim Göth, Oppenheim Göhl, Bleitzenhausen



Cyk us von 12 Konzerten unter Mitwirkung hervorragend. Künstler
Freitag, den 27. November 1903, Abends 7 1/2 Uhr:

V. KONZERT.

Leitung:
Herr **Louis Lüstner**,
Städtischer Kapellmeister und Königl. Musikdirektor.

Solist:
Herr **Henri Marteau** aus Genf (Violine).

Orchester: Verstärktes Kur-Orchester.

PROGRAMM.

1. Overture zu „Die Hochzeit des Figaro“ Mozart.
2. Concert symphonique für Violine mit
Orchester, op. 50 E. Jaques-Dalcroze
Herr Marteau.
3. Zum ersten Male: Wallensteins Tod, dritter
Theil aus der Trilogie „Wallenstein“ V. d'Indy.
4. „La Folia“, Variations sérieuses für Violine
mit Orchesterbegleitung Corelli-Léonard.
Herr Marteau.
5. Siebente Symphonie, A-dur Beethoven.

Eintrittspreise:

I. nummerierter Platz: 5 Mk.; II. nummerierter Platz 4 Mk.;
Galerie vom Portale rechts: 2.50 Mk.; — Galerie links: 2 Mk.
Karten-Verkauf an der Tageskasse im Hauptportal.

Städtische Kur-Verwaltung.

Nichtamtlicher Theil.

Warnung.

Gelegentlich des Andreasmärktes ist die Unfitt des
Kiegels mit Pfauenfedern, Federwischen und
dergleichen, sowie des Schlagens mit „Britischen“
in Noheiten ausgeartet und hat zur Belästigung und Ge-
fährdung des Publikums geführt.

Es wird deshalb vor diesen und ähnlichen Ausschrei-
tungen mit dem Bemerken gewarnt, daß die Schutz-
mannschaft für den bevorstehenden Andreasmarkt
angewiesen ist, Jeden, welcher sich des vor-
erwähnten groben Unfugs schuldig macht, auf
Grund des § 360 Nr. 11 des Strafgesetzbuchs unmit-
telbar zur Verhaftung anzuzeigen.

Von einem Verbot des Verfertigen mit Confetti soll zwar
für den diesjährigen Andreasmarkt nochmals abgesehen wer-
den, ich erlaube indessen dasselbe möglichst einzuschränken und
namentlich nicht das Confetti von den Straßen zc. aufzu-
sammeln und alsdann mit Schmutz vermischt zu nochmaligen
Verfälschungen zu verwenden. Sollten auch in diesem Jahr wiederum
berechtigte Klagen über das Werfen mit Confetti laut werden,
so steht für das nächste Jahr das gänzliche Verbot des
Confettiwerfens mit Sicherheit zu erwarten, worauf ich die
beteiligten Kreise schon jetzt hinweise.

Wiesbaden, den 21. November 1903.

892 Der Königl. Polizei-Präsident.

Das 2. Kass. Infanterie-Regiment Nr. 88. zu Mainz
hält in der Zeit vom 1. bis 9. Dezember auf dem Schieß-
platze bei Rimbach, in dem Gelände des Schützengildes, ge-
heime Schießübungen mit Einzel- und Gruppen-Schießübungen mit scharfen
Patronen ab.

Das gefährdete Gelände darf während der angegebenen
Zeit des Schießens wegen der damit verbundenen Gefahr
unter keinen Umständen betreten werden und wird durch
Sicherheitsposten abgeperrt.

Den Anordnungen der Sicherheitsposten ist unweigerlich
Folge zu leisten.

Wiesbaden, den 16. November 1903.

Der Königliche Landrath:

von Herzberg.

Wird veröffentlicht.

Sonnenberg, den 20. November 1903.

Der Bürgermeister:

Schmidt.

Nassaulsche Bank A.-G.,
Wiesbaden.
Wir nehmen jederzeit und in jeder Höhe
Spareinlagen an, und verzinsen solche je
nach Kündigungsfrist mit 2—4% p. a. 7471

Um den zu Anfang und am Schlusse jedes Monats sich
stark drängenden Verkehr bei der Nassaulschen
Sparkasse behufs Anlage und Rücknahme von Sparein-
lagen thunlichst zu vertheilen, wird unsere hiesige Haupt-
kassette — Abtheilung für Anlage und Rücknahme von Spar-
einlagen — bis auf Weiteres in jedem Monat vom 1. bis
einschl. 5. und vom 25. bis Monatschlus — die Sonn-
und Feiertagen ausgenommen — auch Nachmittags von
3 bis 5 Uhr für den vorbezeichneten Geschäftsverkehr ge-
öffnet sein.

Wiesbaden den 22. September 1902.

Direktion der Nassaulschen Landesbank. K e i f e r.

PATENT
Telephon
Wiesbaden
Louis Gollé, Wiesbaden, Rheinstr. 26

209. Königlich Preussische Klassenlotterie.
5. Klasse. 1. Ziehungstag, 25. November 1903. Vormittag.
Nur die Gewinne über 240 Mtl. sind in Klammern beigefügt.
(Ohne Gewähr. H. St. A. f. B.) (Nachdruck verboten.)

58 249 72 (5000) 387 (500) 432 79 888 982 115 249 62 351 (3000)
543 73 (500) 812 57 485 2 305 (5000) 20 94 376 97 427 589 (1000) 4
780 30044 186 233 60 87 307 71 518 643 53 58 76 700 4 43 121 63
59 80 79 85 581 97 654 788 51 54 57 831 50 4 118 270 3 70 (1000)
408 541 619 53 891 972 77 6016 99 (500) 20 308 74 633 73 808 76
7092 30 376 470 78 72 768 8104 (500) 592 (500) 608 729 43 (500) 77
879 90 2 64 350 (1000) 589 626 39 4 713 975 94
10077 315 500 (1000) 11024 54 83 303 5 (500) 86 544 822 23 28
12011 134 324 42 466 537 4 8 4 900 79 13 57 89 175 232 340 (500)
94 (500) 406 16 25 67 14 20 88 103 41 49 77 182 324 (3000) 87
479 42 648 63 64 87 70 88 15079 272 (500) 333 57 402 (1000) 38
507 50 760 80 34 16155 227 401 28 6 816 62 828 49 88 170 4
(5000) 9 173 367 403 3 711 957 43 18 41 410 59 577 631 57
19 4 (500) 218 60 18 369 403 1 31 618 763 (1000) 960
20 05 (500) 55 312 403 35 44 516 54 93 772 849 85 21178 329 96
77 2211 (1000) 61 273 315 24 26 (500) 947 2309 147 229 73 333
577 666 816 57 974 24048 199 121 272 83 325 18 470 49 627 922 40
23 105 26 6 68 361 309 429 94 550 83 642 916 95 26 68 271 486
638 93 799 (3000) 944 2703 (3000) 65 121 355 71 405 94 558 77
666 87 723 (1000) 28 43 (1000) 47 84 137 99 236 94 347 400 651 727
924 72 29 69 105 55 523 84 706 13 39 857 (3000)
30 4 484 553 74 693 99 (1000) 859 (3000) 31062 225 352
(5000) 438 98 507 45 (500) 601 8 8 3205 185 (0 00) 91 406 83
682 715 27 (3000) 33088 307 71 76 455 67 (3000) 611 22 779
(3000) 34249 304 65 (500) 426 58 555 92 936 38 41 52 90 94 35 33
321 93 407 13 58 555 94 907 36063 146 77 297 419 (3000) 70 886 702
30 37453 509 80 87 824 74 38307 9 741 (500) 852 951 39090 (1000)
239 794 (500) 886 (500)
40 967 151 273 476 642 41143 346 444 69 (500) 890 800 (500) 42108
44 331 (500) 425 540 697 43 43 123 58 236 339 (500) 72 81 411 14 39
588 630 61 (500) 92 779 87 830 42 995 44134 (500) 394 (1000) 454 (1000)
58 62 607 45 862 (500) 85 (3000) 128 229 377 456 510 630 895
46 007 (500) 68 135 204 77 476 591 7 1 26 47 42 (500) 63 193 207 45
69 159 81 532 69 859 820 37 42 48 9 350 582 (500) 639 701 72 912
48 49 331 127 70 406 11 42 (500) 532 57 723 24 80 (30 00) 870 (500) 94
59 033 194 319 72 406 93 (500) 74 801 9 51 (500) 975 5171 125
87 4 0 457 618 41 44 51 941 95 52 5 71 87 180 2 9 80 1000 548
95 412 92 701 894 93 (0000) 3 800 53 134 341 67 594 602 734
(1000) 878 93 (500) 932 54 82 93 (500) 263 320 435 41 51 796 (500)
75 718 77 95 818 (500) 75 913 53 55304 570 675 (500) 824 56019 178
291 442 509 691 888 57010 134 228 (500) 93 587 58 3 218 30 324
(1000) 501 3 690 735 86 (3000) 949 59143 93 229 (3000) 541 886
910 54
60116 379 96 401 8 16 60 539 687 61014 100 205 25 65 345 889
905 62094 (3000) 192 204 (500) 70 307 58 452 62 583 712 77 844 915
25 63062 (1000) 83 208 311 412 525 747 822 60 900 (3000) 39 61236
(3000) 95 438 41 555 686 65010 275 (500) 90 461 599 98 733 944
66045 107 25 262 430 514 86 616 55 64 747 988 67072 298 459 69 625
75 718 50 813 908 35 68121 276 391 739 827 34 966 70 76 69045 46
68 85 148 69 70 243 79 451 532 879 986 (500)
70018 115 88 773 91 (500) 71090 159 290 708 (3000) 23 816 918
19 789 72144 259 62 453 506 708 37 73001 62 (500) 630 (1000) 138 80 85 481
528 733 (3000) 79 807 20 74018 304 541 797 843 75904 (3000) 476
500 682 776 84 760 6 139 (500) 62 (1000) 342 549 653 757 830 77014
335 502 7 726 85 896 77 960 94 78136 449 567 641 (1000) 79154 93
263 338 64 (3000) 83 995
80214 578 604 804 (500) 79 89 984 88 81125 203 (1000) 385 478
515 66 632 96 82040 96 381 86 (3000) 90 686 788 816 77 85
83055 525 42 610 82 (1000) 747 86 911 21 27 84051 248 85 344 331
679 934 85038 107 212 332 80 448 631 (500) 873 921 86035 49 139
71 208 564 603 (500) 899 78 87008 9 19 132 84 310 77 (1000) 432 449
(500) 70 766 89 631 81 88126 78 218 342 93 417 716 837 952 89031
(1000) 218 328 (3000) 656 73 842 (500) 49
90031 378 (3000) 340 509 70 85 673 893 (1000) 91006 17 285
(500) 315 654 576 739 851 92037 83 127 80 298 567 93009 157
296 301 21 52 506 98 700 87 993 94244 356 98 410 20 26 (500) 31 63
554 (1000) 663 (1000) 906 34 95370 814 953 (3000) 96325 733
715 52 944 97045 75 248 318 681 684 786 828 (500) 38 (500) 94 (500)
918 98140 233 581 647 893 941 99199 343 (500) 568 (500) 647 (500)
718 87 812
100888 150 96 99 444 547 48 631 52 (500) 822 51 916 82 101013 35
50 61 513 678 84 82 922 27 (1000) 59 (1000) 102276 79 358 652 (500)
66 (1000) 797 103700 175 327 55 (0000) 534 (1000) 787 831 987
104003 304 (500) 300 69 477 568 677 843 (1000) 907 105003 36 110
227 61 662 790 801 95 901 20 64 106130 61 276 321 46 515 (1000) 629
910 107095 173 (500) 233 (3000) 391 653 703 (500) 969 108064 297
322 464 528 (1000) 48 67 641 756 (500) 927 109038 56 111 212 364
414 583 700 886
110 442 103 262 86 331 455 634 65 111027 75 761 521 45 49 828 91
95 911 72 97 112143 (500) 75 317 72 524 (3000) 89 (500) 748 988
113042 44 53 (1000) 87 255 (1000) 382 642 826 89 (500) 915 114041 183
260 (500) 480 815 44 115154 65 290 334 418 34 48 87 (3000) 651
842 45 116060 214 27 585 899 81 (3000) 91 946 117031 168 9 3
118174 425 37 632 911 66 119039 40 139 46 323 403 83 619 811 38 (500)
78 (1000)
120098 111 30 451 (3000) 74 530 638 831 32 42 911 121185 91
212 419 23 555 611 (500) 22 98 786 837 67 (3000) 71 919 128153
271 89 301 545 651 92 (500) 797 123137 63 293 387 501 744 909 89
124075 110 234 426 540 49 796 893 971 125003 48 (1000) 105 369 606
790 86 126341 (500) 552 58 (1000) 689 747 894 74 957 (500) 127139
253 320 84 509 (500) 637 66 719 810 128302 57 407 (3000) 82 508
70 659 952 129117 45 (500) 283 495 552 72 95 600 20 762 82 951 52
67 (1000)
130043 87 418 (3000) 28 501 47 (1000) 748 (500) 861 82 980
131033 147 (500) 98 (500) 273 428 75 541 72 608 13 885 93 63 132293
371 405 529 684 766 892 (3000) 133073 94 108 580 790 837 82 935
134008 165 79 298 506 90 706 19 35 46 814 980 (3000) 135109
95 245 510 401 83 911 23 43 724 822 988 136019 68 77 (1000) 373
461 597 644 97 (3000) 754 (500) 888 938 137016 64 322 475 971
138181 47 415 62 965 77 139045 241 84 306 514 58 735 94 905 57
140001 402 702 93 855 (500) 926 40 141006 46 54 113 623 (500) 42
651 52 40 52 94 142076 312 408 91 (3000) 649 53 701 39 842 64 72
76 143119 319 85 438 515 72 790 899 78 144076 185 219 (500) 470
610 (1000) 48 771 942 115035 59 126 (500) 60 64 244 322 80 634 40
734 895 146074 80 255 69 336 75 (3000) 427 34 (500) 760 64 77 987
147051 (500) 344 72 90 489 605 148029 94 (500) 199 257 934 149253
65 331 422 54 83 589 648 (500) 741 951 71
150016 (3000) 328 436 725 (1000) 814 26 39 151221 (1000) 419
76 622 40 903 152024 142 78 (500) 98 333 80 408 17 22 29 501 (500)
35 38 51 688 720 800 944 76 153014 305 437 759 62 846 912 92 154000
(3000) 87 (500) 101 854 89 419 823 (1000) 713 71 957 84 155042
113 (500) 21 48 208 391 (500) 582 678 707 (3000) 29 818 904 156231
587 894 989 157110 62 488 623 (500) 66 99 743 (500) 810 (1000) 29 32
981 158139 217 86 401 14 28 514 97 719 872 95 159298 (3000) 419
84 725
160155 650 161009 42 252 921 (1000) 832 162504 635 79 754
850 163023 84 116 229 421 561 723 840 95 164109 226 85 307 449
675 774 800 925 165248 545 48 769 830 41 166065 173 305 19 (1000)
64 631 899 167052 217 323 97 415 (3000) 62 603 13 (500) 57 88 702
22 40 85 987 169109 412 761 847
170133 229 421 517 639 824 900 171048 197 216 (3000) 311 56
(1000) 403 4 88 850 89 936 94 172014 56 131 263 318 421 630 701 818
(500) 93 931 173046 55 101 232 421 87 654 710 174130 42 (3000)
58 259 398 460 65 70 86 90 518 658 810 175007 613 71 (500) 99 731
95 (500) 874 95 928 176220 471 (3000) 726 (1000) 177075 98 198
(1000) 355 445 52 (500) 599 675 809 98 (3000) 943 (3000) 178061
94 197 304 13 60 58 60 581 621 973 87 179104 290 467 541 616 21
23 998
180004 148 299 535 70 99 867 96 913 (3000) 181149 448 528
608 735 38 91 862 82 936 182065 69 90 739 183149 229 434 557 622
60 756 184010 244 49 350 427 702 851 963 (1000) 185078 108 200 35
520 607 710 26 29 56 82 892 910 85 186224 439 635 773 820 187073
78 137 406 34 (500) 67 584 881 188032 (500) 51 316 439 567 655 724
91 819 189098 230 80 791 998
190014 115 (1000) 331 425 548 704 54 822 191063 69 201 46 66 480
665 95 851 62 192009 91 131 81 400 (500) 21 785 93 845 56 980
193279 365 409 64 (500) 84 507 722 62 821 49 79 (500) 969 (1000)
194012 67 144 327 57 64 93 451 (1000) 84 (1000) 517 93 684 (1000) 706
869 942 195108 45 (3000) 224 39 48 306 602 827 47 909 196131 72
(500) 862 690 899 197005 18 682 74 (500) 48 81 806 (500) 48 921 75
2118 91 92 198246 54 900 73 199050 180 301 434 806 19 45
200104 418 66 838 49 (10000) 52 201319 74 567 943 45 95 740
76 840 974 202621 71 88 732 834 45 81 203019 68 (3000) 208 30
546 (1000) 486 932 779 815 (500) 53 999 204136 39 202 4 5 430 74 676
999 205075 151 239 816 827 928 206156 58 764 (500) 293 440 57 85
601 856 (1000) 963 65 207005 85 118 (500) 204 740 58 416 515 76 6 6
830 208025 136 295 94 412 28 53 82 761 88 209000 88 103 261 96
354 (1000) 408 88 636 (500) 832 90 957 68
200145 177 94 314 36 513 (3000) 622 89 211016 148 272 315 25 68
75 76 406 (1000) 713 961 212028 187 22 302 510 27 (500) 735 21356
98 162 318 490 512 773 78 214099 (1000) 113 19 434 72 562 787 920
212888 352 61 61 62 576 95 909 216 23 41 67 689 715 902 13 45 65
217343 (1000) 307 450 829 80 (500) 772 (1000) 950 53 218322 93 711 55
87 912 99 219148 254 98 485 541 78 985
220 11 131 69 (3000) 214 55 367 511 621 778 (1000) 812 954
221 62 677 557 98 (1000) 1 35 95 96 71 222038 65 161 (3000)
306 39 503 659 838 (10000) 80 (1000) 223 34 543 96 692

Unter dieser Rubrik werden Inserate bis zu 4 Zeilen bei 3-mal wöchentlichem Erscheinen mit nur Mark 1.— pro Monat berechnet, bei täglichem Erscheinen nur Mark 2.— pro Monat.

.... Einzelne Verleihungs-Inserate 5 Pfennige pro Zeile.

